

# Calwer Zeitung

HEIMATAUSGABE FÜR

STADT UND LAND

MITTWOCH, 7. DEZEMBER 1949

SCHWABISCHES TAGBLATT

5. JAHRGANG / NR. 146

## Vor englisch-nordischem Wirtschaftsblock

Ein britischer Vorschlag an die drei nordischen Staaten

KOPENHAGEN. Die britischen Botschafter in den drei skandinavischen Ländern haben am Montagabend den Außenministeren Noten übermittelt, in denen England den nordischen Staaten eine regionale Wirtschaftsunion nach dem Muster der Beneluxunion vorschlägt.

England regt an, für den Verkehr zwischen den vier Ländern die Devisenkontrolle abzuschaffen, den freien Austausch der Währungen einzuführen und das Einfuhrlicenzsystem vollständig oder wenigstens teilweise aufzuheben. Nach einer Uebergangzeit soll eine Herabsetzung der Zölle für bestimmte Warenarten erfolgen.

Die halbamtliche dänische Nachrichtenagentur meldet, der dänische Außenminister Rasmussen habe erklärt, daß die skandinavischen Regierungen in den britischen Noten eingeladen worden seien, recht bald mit den Verhandlungen über diesen Plan zu beginnen. Obwohl bisher eine Stellungnahme zu dem englischen Vorschlag nicht erfolgt ist, kann damit gerechnet werden, daß die demnächst beginnenden Verhandlungen mit einem entsprechenden Uebereinkommen abschließen werden.

Ein Sprecher des norwegischen Außenministeriums erklärte, daß ein Sonderausschuß den britischen Vorschlag prüfen werde. Später sollen dann die verschiedenen skandinavischen Auffassungen koordiniert werden, so daß

Skandinavien als eine Einheit auftreten könne, wenn es die Angelegenheit mit Großbritannien erörtert. Die britische Regierung wünsche eine engere Verbindung zwischen Skandinavien und dem Sterlinggebiet, jedoch nicht eine Angliederung der nordischen Länder an dieses Gebiet. Zunächst müssen auch die Schwierigkeiten, die sich aus dem Unterschied zwischen den britischen Preisen für Exportkohle und dem Inlandverbrauch ergeben, beseitigt werden.

In Paris hat die Nachricht von dem britischen Vorschlag einer anglo-skandinavischen

Wirtschaftsunion Aufsehen erregt. Man erklärt, daß man die Bildung eines solchen Blockes als einen weiteren Schritt zur Zusammenfassung in Westeuropa begrüßen würde, „aber“, sagte ein Sprecher des Quai d'Orsay, „Frankreich würde natürlich gern über die Natur eines solchen regionalen Abkommens wegen seiner möglichen Auswirkungen auf das allgemeine Europa“ schäft informiert sein“. Er vertritt die Meinung, daß eine skandinavische Wirtschaftsunion mit Großbritannien eine lange Zeit zur Verwirklichung benötigen werde.

## Nationalregierung flüchtet auf Formosa

Tschiangkaischek will den Kampf rücksichtslos fortsetzen

HONGKONG. Die kommunistischen Truppen hatten sich am Montag Tschengtu, dem derzeitigen Sitz der chinesischen Nationalregierung, bis auf etwa 100 km genähert. Mit dem Fall der Stadt wird in Kürze gerechnet. Die Evakuierung der Nationalregierung nach Formosa ist in vollem Gange. Auf Befehl von Marschall Tschiangkaischek wurden alle Zivilflugzeuge in Tschengtu für die Evakuierung der Regierungsmitglieder beschlagnahmt.

Tschiangkaischek erklärte am vergangenen

Sonntag in einem Presseinterview dem Korrespondenten der AP, Spencer Moosa, der Kampf werde auf dem chinesischen Festland um jeden Preis und ungeachtet aller Opfer fortgesetzt werden. Der Marschall behauptete, das chinesische Volk habe „hinter dem eisernen Vorhang der kommunistischen Tyrannei“ zu den Waffen gegriffen und setze sich zur Wehr.

Die nationalchinesische Verteidigung liegt wieder völlig in den Händen Tschiangkaischeks, der im Verlauf des Interviews zu dem politischen Bruch zwischen ihm und dem amtierenden Präsidenten Li Tsung-jen weiterhin erklärte, er habe erwartet, daß Li Tsung-jen rechtzeitig von Hongkong nach Tschungking zurückkehren würde, um dazu beizutragen, mit der kritischen Situation fertig zu werden. Li Tsung-jen habe jedoch beschlossen, das Land zu verlassen (er ist am Sonntagabend auf dem Luftweg nach den USA abgereist, um sich dort einer ärztlichen Behandlung zu unterziehen).

Li Tsung-jen richtete vor seinem Abflug nach den USA ein Telegramm an den derzeitigen nationalchinesischen Ministerpräsidenten Jen Hsi-ghan, in dem er darauf hinwies, daß er sich auch weiterhin als Staatschef ansehe. Er hoffe, in einem Monat aus den USA zurück zu sein. Li Tsung-jen forderte gleichzeitig den Ministerpräsidenten auf, ihm Berichte über die politische und militärische Lage zu übermitteln. Offenbar will er verhindern, daß während seiner Abwesenheit Tschiangkaischek wieder die Präsidentschaft übernimmt.

## Lebensmittelsubvention gefährdet

Amerikaner empfehlen Aufhebung / Anschluß an Weltweizenabkommen?

FRANKFURT. In den letzten Wochen ist das Problem der Lebensmittelsubventionierung Gegenstand eingehender Erörterungen zwischen den damit befaßten Stellen gewesen. Fachkreise der Ernährungswirtschaft in Frankfurt halten es für möglich, daß von Seiten der Hohen Kommission — besonders der amerikanischen Vertreter — eine Aufhebung der Subventionierung befürwortet wird. Gegebenfalls könnte diese Maßnahme sogar zur Voraussetzung dafür gemacht werden, daß die Bundesregierung künftig in nennenswertem Umfang über die DM-Gegenwerte aus Marshall-Planlieferungen verfügen kann.

Ein Termin für die etwaige Aufhebung der Lebensmittelsubventionierung wurde bisher nicht genannt. Das Bundeskabinett, das sich in einer Sitzung in der vergangenen Woche mit diesen Fragen beschäftigte, wird vermutlich zunächst eine Verlängerung der Subventionierungsleistungen bis zum 31. März 1950 erwägen, wobei für die Zeit vom 1. 9. 49 bis zum 31. 3. 1950 ein Subventionierungsbedarf von rund 350 Mill. DM gegeben wäre; bei einer Verlängerung der Subventionierung bis zum 30. Juni 1950 wären weitere 292 Mill. DM notwendig.

Man betont, daß im Falle der Aufhebung

der Subventionen naturgemäß die Preise für Importgetreide neu geregelt werden könnten. Die Getreideversorgung sei als gesichert zu betrachten, doch werde eine immerhin mögliche Kürzung der ERP-Mittel für Westdeutschland naturgemäß eine Verminderung der Getreidezufuhren zur Folge haben.

Die Tragweite einer etwaigen Aufhebung der Subventionierung wird von allen beteiligten Kreisen sehr ernsthaft geprüft. Auf deutscher Seite fragt man sich, ob eine Verteuerung der Inlandsverbraucherpreise für Lebensmittel, die die Folge der Aufhebung der bisherigen Stützpolitik wäre, nicht die gefährdete Lohn-Preis-Spirale in Gang setzen würde. Die Bundesregierung steht auf dem Standpunkt, daß das Verhältnis zwischen Lohn und Preis nicht angetastet werden solle, es sei denn, es ließen sich damit Erhöhungen des Lebensstandards erzielen.

Allerdings beurteilen alliierte Wirtschaftskreise das westdeutsche Lohnniveau, was sich ja bei der Erörterung von Exportivalitäten wiederholt gezeigt hat, grundsätzlich anders als die führenden Kreise der deutschen Wirtschaft: Sie würden eine Erhöhung der westdeutschen Löhne wahrscheinlich begrüßen.

## Debatte um Atombombe

Wer veranlaßt Lieferung an UdSSR?

WASHINGTON. Ein Mitglied des Ausschusses des Repräsentantenhauses zur Untersuchung amerikafeindlicher Umtriebe teilte am Montag mit, der Ausschuß habe Beweise dafür vorliegen, daß die Sowjetunion im Jahre 1943 drei Lieferungen mit Material für die Atombombe erhalten habe. Inwieweit der verstorbene Sekretär von Roosevelt, Harry Hopkins, an diesen Vorgängen beteiligt gewesen sei, wisse er jedoch nicht.

Auf die Behauptung des amerikanischen Rundfunkkommentators Fulton Lewis hin, der wissen wollte, Henri Wallace, der ehemalige Vizepräsident der USA, sei derjenige Regierungsbeamte gewesen, der als Drahtzieher hinter den Kulissen darauf bestanden habe, daß Atommaterial und Geheimpläne während des Krieges gegen den Protest der ame-

rikanischen Atomrüstungsbehörden nach der Sowjetunion geschickt wurden, antwortete Wallace, es handle sich hier um eine „frei erfundene Verleumdung“.

## Wieder keine Einigung

Es fehlen noch fünf Artikel

LAKE SUCCESS. Am Montag traten die Außenministerstellvertreter der USA, der UdSSR, Englands und Frankreichs zu einer Sitzung zusammen, um die letzten fünf Artikel des österreichischen Staatsvertrags, über die bisher eine Einigung noch nicht erzielt werden konnte, zu erörtern. Der sowjetische Delegierte Zarubin vereitelte indessen alle Bemühungen, indem er erklärte, die Sowjetunion könne keine neuen Vereinbarungen treffen, bevor nicht die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung über deren Schulden an die UdSSR abgeschlossen seien.

## Falsche Stadtplanung

Von unserem Stuttgarter K.H.-Mitarbeiter

Unsere Landeshauptstadt — Stuttgart — ist es auch heute noch für alle Württemberger — war auch vor der Zerstörung vergleichsweise arm an bedeutenden Baudenkmalen — eine Folge der Sezession der Herzöge von Württemberg im 18. Jahrhundert nach Ludwigsburg, eine Folge auch der bescheidenen Rolle, die Stuttgart im Mittelalter spielte. Daß diese Stadt trotzdem ihre Eigenart bis in die Gegenwart und über die Kriegszerstörung hinaus bewahrt, verdankt sie in erster Linie der ausgeprägten Landschaft, dem Kranz waldfreier Hügel, in dem der Stadtkern eingebettet liegt. In zweiter Linie aber verdankt Stuttgart seine Eigenart, wie jede alte Stadt, den Baudenkmalen, die so und nicht anders mit der Landschaft und mit dem Bewußtsein der Menschen verwachsen sind. Bürohäuser, Wohnblocks, Siedlungen und Verkehrseinrichtungen gibt es überall und selten in einer ausgeprägten, einmaligen Form. Den alten und neuen Schloßplatz als Raumgebilde der Stadtlandschaft, die Stiftskirche, das Kronprinzenpalais, die Staatsgalerie und das Naturalienkabinett in der Neckarstraße als ausgeprägte Dominanten, die alten Parkanlagen als Grünflächen mitten in der Stadt — alle diese Erbstücke gibt es nur einmal in dieser Form, eben in Stuttgart, so wie es etwa in München die Marienkirche, die Feldherrnhalle, die Ludwigstraße, den Englischen Garten u. a. m. eben nur in München gibt. Diese Erbstücke sind deshalb weit mehr als ehrwürdige Erinnerungsetzwerke. Sie bilden mit der natürlichen und geistigen Landschaft, in der sie entstanden sind, die Grundzüge des Stadtwesens, das man Stuttgart oder München oder Tübingen nennt. Und eben weil Stuttgart arm an Baudenkmalen ist, muß jedes einzelne gehütet werden wie ein unersetzlicher Schatz.

Daß diese Charakteristika überall, wo sie nicht gänzlich zerstört wurden, erhalten bzw. wieder hergestellt werden müssen, ist den Planungsbehörden aller betroffenen Städte heute selbstverständlich. Nur die Aufbauzentrale Stuttgarts macht von dieser Regel eine unruhliche Ausnahme. Dort ist das Kronprinzenpalais unmittelbar, der Königsbau mittelbar gefährdet; die Parkanlagen zwischen Neckarkartor und Schillerstraße sind abgeschrieben und der Rosensteintpark wird langsam aber stetig zerstört, nicht etwa deshalb, weil diese Baudenkmalen und Grünflächen tödliche Wunden durch den Krieg erlitten hätten. Sie sind nur ausgebrannt und wieder herstellbar. Vielmehr weil sie einem Götzen geopfert werden sollen, dem der Leiter dieser Aufbauzentrale alles zu opfern bereit ist, was sich ihm, dem Götzenverkehr, in den Weg stellt. Oder vielmehr: alles, was auf der Linie des geringsten Widerstandes liegt, also vorwiegend der Staatsbesitz, soll diesem Götzen geopfert werden, weil der Privatbesitz sich als unangenehm und gefährlich erwiesen hat. Wir werden im einzelnen auf diese fatale Situation der Aufbauzentrale unserer Landeshauptstadt und die Folgen für die Stadt zurückkommen. Heute interessiert uns ein ebenso aktuelles Problem des Aufbaues in Stuttgart: die Gestaltung des künftigen Marktplatzes.

Da die Wände dieses Platzes total zerstört sind, ist der Aufbau der neuen Platzwände, also der Kaufhäuser um den Platz besonders schwierig. Denn der Marktplatz ist nicht ein beliebiges Raumgebilde, sondern der Mittelpunkt des alten Stadtkerns in unmittelbarer Nachbarschaft der wichtigsten Charakteristika: Stiftskirche, Altes Schloß mit den Gebäuden des Schillerplatzes. Nach dem vom Gemeinderat genehmigten Entwurf sollen die Platzwände von kubischen, also flach abgedeckten Blöcken verschiedenen Volumens, aber gleicher Höhe gebildet werden, überragt vom gleichfalls flachgedeckten Hauptflügel des Rathauses. Diese Lösung mag vielleicht in einer Stadt der Ebene richtig sein, wo der Aufriß nur aus der Perspektive der Ebene in Erscheinung tritt. Stuttgart ist aber eine Stadt, in der die Vogelperspektive so wichtig erscheint wie der Aspekt aus der Ebene: von den Hügeln hat man Einblick in das Gefüge der Baukörper, also vorwiegend in das Gefüge der Dächer, die diese Baukörper nach oben abschließen. Ein Kranz von flach gedeckten Häusern um den Marktplatz präsentiert sich aus der Perspektive der Höhen als Fläche, als Terranrand um die tiefer liegende Platzfläche und dies in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Steildächern des Alten Schlosses, der Stiftskirche und der alten Gebäude um den Schillerplatz!

Es ist zwar begrüßenswert, daß sich hier die verschiedenen Bauherren und ihre Architekten zu einem einheitlichen Plan (unter Beibehaltung der Parzellierung) zusammengefunden haben — ein Plan, der an irgendeiner anderen Stelle gut sein mag. Wir halten aber die Absicht, den Marktplatz in Stuttgart mit kubischen Blöcken zu umstellen, für völlig abwegig, weil er der eigentlichen Situation in keiner Weise gerecht wird. Diese Blöcke werden, einschließlich der Rathausfront, als Fremdkörper im Stadtbild wirken, auch wenn sie im einzelnen und vom Platz aus gesehen befriedigen. Die bloße Kopie des zerstörten

Die Zentrumsfraktion des Bundestages will

## „Brüder in Not“

Kaiser und Lukaschek eröffnen Hilfswerk

BONN. Mit Ansprachen der Bundesminister Jakob Kaiser und Dr. Hans Lukaschek wurde am Montag das Hilfswerk „Gedenket der Brüder in Not“ eröffnet, das neben den notleidenden Menschen in Westdeutschland besonders den Ostzonenflüchtlingen mit Geld- und Sachspenden helfen will. Jakob Kaiser betonte die Sorge um die Ostzone und ihre Bevölkerung als eine Angelegenheit der gesamten Nation. Dr. Lukaschek bat alle noch in der Ostzone lebenden Freunde, dort zu bleiben, um den Kampf für das Deutschtum und die christlich-abendländische Kultur fortzuführen.



Marktplatzes wäre falsch, da man Zerstörtes nicht durch Nachahmung wieder herstellen kann. Aber die zur Ausführung bestimmte Lösung kann ebenso wenig befriedigen, weil sie auf die unmittelbare Umgebung und auf die charakteristische Landschaft Stuttgarts keine Rücksicht nimmt.

Vorbereitung für Kolchosen

PRAG. Der tschechoslowakische Landwirtschaftsminister Juris forderte die Reduzierung der bäuerlichen Großbetriebe zugunsten der mittleren und kleineren Betriebe der Landwirtschaft. Aber auch die kleinen Landwirte müßten mehr produzieren, da ihre Leistungen weit hinter den verstaatlichten Betrieben zurückblieben, sagte der Minister und betonte: „Es gibt keinen Sozialismus ohne Sozialisierung der Landwirtschaft.“ Zurzeit sind in der Tschechoslowakei Disziplinargerichte laufend mit Prozessen gegen die Bauern, die 50 Morgen und darüber besitzen, beschäftigt, denen durch staatliche Untersuchungskommissionen Wirtschaftssabotage zur Last gelegt wurde. Allein in den letzten beiden Wochen wurden Hunderte von Großbauern durch die Urteile solcher Disziplinargerichte enteignet, ins Gefängnis geworfen oder zu hohen Geldstrafen verurteilt. Auch der stellvertretende Ministerpräsident Siroki forderte die Kleinbauern auf, gegen die „Reichen“ im Dorfe Front zu machen.

„Nur ein Gefühl des Abscheus“

PARIS. In einer Note an das französische Außenministerium fordert Polen am Montag, Frankreich solle aufhören, „Spione zu verteidigen, die Polens Sicherheit und die friedlichen Anstrengungen seiner Arbeiter angreifen“. In Beantwortung der französischen Note, in der darüber Klage geführt worden ist, daß die in Polen verhafteten Franzosen nicht ihre Anwälte sprechen durften, wird erklärt, diese Franzosen würden rechtzeitig juristischen Beistand für ihre Verteidigung vor Gericht erhalten. Die französischen Beschwerden über Verletzungen der Menschenrechte seien „nicht am Platz und können nur ein Gefühl des Abscheus hervorrufen“.

Erfassung der Rüstungen

LAKE SUCCESS. Die Vollversammlung der UN billigte am Montagabend mit 44 gegen 5 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen den französisch-norwegischen Plan einer allgemeinen statistischen Erfassung der Truppenstärke und der herkömmlichen Rüstungen. Erfasst werden sollen alle Waffen zur Massenproduktion mit Ausnahme der Atomwaffen. Die fünf Gegenstimmen wurden von der Sowjetunion und den Ostblockstaaten abgegeben, die andeuteten, daß sie nicht gewillt seien, die erforderlichen Angaben zu machen.

Anschließend lehnte die Vollversammlung den sowjetischen Vorschlag, auch die Atomwaffen statistisch erfassen zu lassen, mit 39 gegen 6 Stimmen bei 9 Enthaltungen ab.

Falscher Kriminalpolizeileiter

TRIER. Der Leiter der Trierer Kriminalpolizei ist verhaftet worden, weil er in Wirklichkeit ein von zahlreichen Staatsanwaltschaften gesuchter Betrüger ist. Der Verhaftete, der sich den Namen v. Wreden zugelegt hatte, heißt in Wirklichkeit Ignaz Waczirek. Er hatte sich nach dem Zusammenbruch unter dem Namen Georg Wackwitz in Schleswig-Holstein die Stelle des Leiters eines Ernährungsamtes verschafft und gleichzeitig eine Ortgruppe der KPD aufgezogen. Nach einigen Monaten verschwand er unter Mitnahme von 40 000 Lebensmittelfarmen. Im Januar 1946 gelang es ihm, unter falschen Angaben die Stellung eines Leiters der Kriminalpolizei in Ratzeburg in Schleswig-Holstein zu erhalten. Im Dezember 1947 bewarb sich der Betrüger beim Innenministerium von Rheinland-Pfalz um die Verwendung als Kriminaloberinspektor in Trier.

ZWEIERLEI LIEBE

Roman von Rudolf Schneider-Scheidt

Er legte zweimal am Tag durch die Klinik und sagte fast nie etwas, außer er roch Jodoform, aber er sah jede Staubfaser in jeder Ecke. Die Schwestern wußten es; es gab keinen Staub bei Schrecker. Er rauchte gern, manchmal dachte er, das, was er unbestimmt bei sich vermutete, werde mit dem Rauchen zusammenhängen. Er hatte eine dicke Frau, die wunderbar kochte und nie in die Klinik gekommen war, und einen Sohn, der Arzt war, und auch nie in die Klinik gekommen war. Er saß nach dem Abendessen seiner Frau gegenüber am Tisch und rauchte eine Zigarre, wenn sonst nichts zu tun war, und redete über junge Kartoffeln oder eingemachte Gurken. Er saß gern, aber er war ganz schlank. Es schien, er dachte immer über etwas nach. Seine Ehe war sehr glücklich.

Als Böham eines Morgens, einige Zeit nach dem Tag, an dem Fritz ihm den Mantel zurückgebracht hatte, im Verbandszimmer stand und eine Röntgenaufnahme vor sich hielt, sah er jemand draußen an der Klinik vorbeigehen. Er stand am Fenster, ein Flügel war offen, es war ein herrlicher Frühlingstag, blauer Himmel und Sonne, und die Spitzen der Zweige waren schon grün, und er hatte einen Film in der Hand, den er gegen das Licht hob, und sah durch den grauen Film hindurch an einer klaren Stelle den Garten und den Weg und den Zaun und das geöffnete seitliche Tor, wo ein Mann mit einem Schubkarren hantierte, und dahinter die Straße, auf der eine Dame in einem blauen Kostüm langsam daherkam.

Er erkannte sie sofort, es waren keine zwanzig Meter, sie war es. Sie war nicht verhaftet und sah nicht so aus, als ob die Polizei hinter ihr wäre. Sie hatte ein

J. K. Wir stehen, wie Prof. Karl Bräuer, Vizepräsident des „Bundes der Steuerzahler“, auf der Gründungsversammlung besagten Bundes für Württemberg-Hohenzollern feststellte, am Vorabend schwerer Steuerkämpfe. Die Gesamtlast der uns aufgebürdeten Steuern übersteigt, was selbst von führenden Männern der Finanzpolitik anerkannt wird, weit das Tragbare. Unterdessen handeln wir als Staat, als ob uns sagenhafte Reichtümer zur Verfügung ständen. Steuergesetzgebung und Steuer-Verwendung vollziehen sich in einem Mechanismus, auf den der Einzelne, eben der Steuerzahler, auf keine Weise einwirken kann. Es ist ein Gefühl der Hilflosigkeit, das den Steuerzahler auf den Plan gerufen hat.

Es mag der Einwand gemacht werden, daß die Ueberwachung der Steuergesetzgebung und Steuer-Verwendung Sache des Parlamentes sei, das ja als gewählte Vertretung des Volkes diese Aufgabe zweifellos auch wahrzunehmen hat. Genügt aber das Parlament den Forderungen einer weitgehenden Einflußnahme auf allen Gebieten der Steuerpolitik, ist es nach seinen Arbeitsmethoden und nach der Beschaffenheit seines Beratungs- und Abstimmungsmechanismus tatsächlich in der Lage, die Interessen des Allgemeinen auf dem Gebiet der Steuerpolitik so wahrzunehmen, wie es sich der Staatsbürger, der mit Steuern überlastete Steuerzahler, wünscht?

Offenbar nicht. Es ließen sich dafür zahlreiche Beispiele anführen, aber wir dürfen nur ein Beispiel aus jüngster Zeit aufgreifen, um festzustellen, daß die Dinge der Steuer-Verwendung einer grundlegenden Neuordnung bedürfen: Es ist der Streit um die Wahl der Bundeshauptstadt, der nach der Wahl Bonn und den bedeutenden hieraus resultierenden finanziellen Anforderungen ja auch eine recht schwerwiegende finanzpolitische Seite hat. Den nüchternen Beobachter läßt der Verdacht nicht los, daß hier nach lokalpolitischen Erwägun-

FRANKFURT. Im Bundesgebiet betrug am 30. November die Zahl der Arbeitslosen 1 387 513. Sie hat sich damit gegenüber dem 31. Oktober um 70 941 erhöht.

KÖLN. Die ehemaligen Oberzahlmeister Leonard Hellbusch und Rudolf Schadwinkel, die im August 1944 den im Zusammenhang mit dem 20. Juli hingerichteten früheren Leipziger Oberbürgermeister Dr. Gördele verhaftet hatten, werden sich erneut vor Gericht zu verantworten haben, nachdem der Oberste Gerichtshof für das britische Besatzungsgebiet in Köln am Montag den von der Strafkammer Lübeck am 20. März 1948 gefällten Freispruch aufgehoben hat.

ESSEN. Nachdem in fünf Wahlgängen im Essener Stadtrat keine Entscheidung in der Wahl des Oberbürgermeisters erzielt werden konnte, ist das neue Stadtoberrhaupt in öffentlicher Wahl bestimmt worden. Toussaint (CDU) wurde mit 415 416 Stimmen gewählt, der Kandidat der SPD erhielt 54 581 Stimmen.

WUPPERTAL. Die Wuppertaler Verkehrspolizei hat am Montagnachmittag die Regelung des Verkehrs an allen Knotenpunkten der Stadt durch als Nikolaus verkleidete Verkehrsschutzleute vornehmen lassen.

PADERBORN. Der Hauptberufsgruppenleiter der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft erklärte am Sonntag, daß im kommenden Frühjahr sehr schwere Gehalts- und Lohnkämpfe zu erwarten seien, da die gewerkschaftliche Forderung, die Preise zu senken, bisher nicht beachtet worden seien.

HAMBURG. Der schwere Nordweststurm, der am Sonntag zum Teil mit einer Geschwindigkeit bis zu 140 km über das norddeutsche Küstengebiet raste, hat nach bisherigen Meldungen sieben Todesopfer gefordert. 34 Personen wurden verletzt. Mehrere sind noch vermißt.

STOCKHOLM. In Schweden soll von Anfang 1952 an ein bezahlter Mindesturlaub von drei Wochen für jeden Werktätigen eingeführt werden, sofern der wirtschaftliche Wiederaufbau mit derselben Schnelligkeit weitergeht wie bisher.

blaus Kleid mit halblanger Jacke an und Fransen am Hals und ein blaues Hüthen auf dem Kopf, und in der Hand hatte sie etwas Gelbes, das war die Handtasche. Sie ging nicht schnell und nicht langsam und kam an die Lücke, welche das offene Tor bot, und wurde voll sichtbar und blickte hinein und schritt weiter und kam wieder hinter den Zaun und mußte gleich an der Ecke sein, wo der Zaun durch eine Mauer abgelöst wurde und es zum Haupteingang der Klinik ging. Böham stand mit dem Film in der Hand da und sah hinüber. Auf dem Verbandstisch lag Fräulein Hahn, er hatte die Aufnahme ihres Knies in der Hand, in der nächsten Sekunde würde der Professor hereinkommen, der sich das Bein noch einmal ansehen wollte. Es war nicht möglich wegzugehen. Es war nicht möglich zum Fenster hinauszuschreiben, es schien, er mußte Gerda ziehen lassen. Neben ihm stand die Operationschwester und ordnete Instrumente, und hinter ihm auf dem Tisch fing Fräulein Hahn zu quengeln an, und er blickte immer noch an dem Film vorbei und konnte sich nicht losreißen. Jetzt war das blaue Kleid an der Ecke, und jetzt mußte es verschwinden, aber es blieb stehen und grüßte zur Seite hin, wo eine Dame in Rot kam, und jetzt begrüßten sich die beiden Damen und verschwanden zusammen um die Ecke. Es war nichts zu machen. Böham hörte, wie Fräulein Hahn zur Schwester sagte: „Schwester, der Doktor scheint eingeschlafen zu sein“, und wie die Schwester antwortete: „Wir müssen auf Herrn Professor warten“, und er fand, die Stimme von Fräulein Hahn gehe ihm auf die Nerven.

Dann kam der Professor herein, und die Operationschwester flitzte an den Tisch und nahm das Tuch von den Knien Fräulein Hahns. Der Professor hob das Bein und bog es, bis Fräulein Hahn „au“ sagte, und bog es noch etwas weiter. „Au!“ schrie Fräulein Hahn und warf ihm einen bösen Blick

Parlament und Steuerpolitik

Der Einfluß des Staatsbürgers muß gesichert werden

gen entschieden wurde, und das ist doch wohl für den Steuerzahler eine recht unerfreuliche Sache.

Also genügt das Parlament nicht allen Forderungen, die vom Steuerzahler aus gesehen an die Steuerpolitik eines um seine wirtschaftliche Existenz schwer ringenden Volkes gestellt werden müssen. Das ist auch hierzulande längst erkannt, und es mögen vorwiegend die politischen Verhältnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit die Schuld daran tragen, daß nicht früher zur Tat geschritten wurde. In anderen demokratisch regierten Ländern haben sich die Steuerzahler schon vor Jahren und Jahrzehnten zusammengeschlossen. So haben wir in den USA die „Tax Payers Society“, die maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung der gemeindlichen Steuern und Abgaben ausübt, und daneben die „National Tax Association“ — eine Zusammenfassung aller Sachverständigen des Steuerrechts von Format. In England gibt es die „Income Tax Payers Society“, die „Gesellschaft der Einkommensteuerzahler“. In Schweden existiert seit 1922 ebenfalls ein zahlenmäßig recht bedeutender Bund, dessen Organ den treffenden Namen „Gesunde Vernunft“ trägt. In der Schweiz kennen wir als größte Organisation die „Aktion für gesunde Steuern“.

Die Beispiele zeigen, daß sich gerade in den demokratischen Staaten Organisationen gebildet haben, die die Einflußnahme auf die Gestaltung der Steuern als ständige und dringliche Aufgabe ansehen — und das bei Steuern, die wir nach unseren täglichen Erfahrungen am eigenen Leibe noch als geradezu human bezeichnen würden. Um wieviel mehr rechtfertigt ja verlangt es da die deutsche Situation, daß der Staatsbürger endlich Einfluß auf die Gestaltung der Steuerpolitik nimmt und damit über die demokratischen Möglichkeiten des Parlamentes hinaus ein demokratisches Grundrecht aktiv ausüben kann.

Nachrichten aus aller Welt

OSLO. Seit Kriegsende wurden in Norwegen 22 771 Personen wegen Hochverrats und Zusammenarbeit mit der deutschen Besatzung verurteilt. In 36 000 Fällen wurde das Verfahren eingestellt.

LUZERN. Auf dem Vierwaldstätter See kenterte in der Nacht zum Sonntag während eines Gewitters ein mit sieben Mann besetztes Boot. Fünf Männer davon ertranken.

VATIKANSTADT. Wie das zentrale Organisationskomitee bekanntgab, werden 1150 deutsche Katholiken am Hl. Abend in Rom weihen, um die Eröffnungsfestlichkeiten zum Hl. Jahr, die durch die Öffnung der Hl. Pforte des Petersdomes eingeleitet werden, mitzuerleben.

CATANIA. Bevor der Lavaström, der vom Aetna herunterkam, die ersten Häuser von Bronte erreicht hatte, ist er zum Halten gekommen. Die Einwohner der Ortschaft veranstalteten am Montag einen Dankgottesdienst.

WIEN. Der Sozialdemokrat Dr. Theodor Körner ist mit 95 von insgesamt 98 Stimmen zum Oberbürgermeister von Wien gewählt worden. Körner bekleidete in der ehemaligen kaiserlichen Armee den Rang eines Generals.

BUKAREST. Nach einem Erlaß der rumänischen Regierung sind alle Männer im Alter von 18 bis 56 Jahren und alle Frauen im Alter von 18 bis 45 Jahren verpflichtet, jährlich 2 bis 20 Tage am Straßenbau teilzunehmen. Ausnahmen können unter Entrichtung einer „Straßensteuer“ bewilligt werden.

LOS ANGELES. Shirley Temple, die einst als Filmwunderkind die Welt begeistert hat, ist am Montag von ihrem Gatten, dem Schauspieler Joh Agar, geschieden worden.

TOKIO. Japanische Offiziere, die nach vierjähriger Gefangenschaft aus Sibirien heimgekehrt sind, erklärten, daß 19 000 Japaner von den russischen Behörden als Kriegsverbrecher angeklagt werden sollen. Nach Angaben der alliierten Besatzungsbehörden in Tokio liegt über den Verbleib von 300 000 japanischen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion immer noch keine Nachricht vor.

Wohin geht die Reise?

ex. Die Bevölkerung Westdeutschlands hat in den letzten Jahren in ihrer überwiegenden Mehrheit keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie jede Form von Remilitarisierung ablehnt. Das möchte sie aber auch durch die Bundesregierung klar zum Ausdruck gebracht haben. Leider vermissen wir bisher derartige eindeutige Auslassungen von maßgebender Seite. Sofern die in den letzten Tagen abgegebenen Erklärungen auch nur teilweise richtig wiedergegeben worden sind, weiß im Bund zurzeit wieder einmal die Linke nicht, was die Rechte tut.

Man kann sich jedenfalls des Eindrucks nicht erwehren, daß Adenauer zu schwanken scheint zwischen früher geäußerten Ansichten, worin ihm eine neue Wehrmacht ein nationales Bedürfnis zu sein schien, der nicht weniger verhängnisvollen Variante einer deutschen Beteiligung an einer europäischen Streitmacht und der Ablehnung jeglicher Remilitarisierung, die von dem Volk, dem er sein Amt verdankt und dessen Willen zu realisieren ihm oberstes Gebot sein sollte, gefordert wird. Die Erklärung des Regierungssprechers (s. Seite 1 dieser Ausgabe) ist gleichfalls in keiner Weise dazu geeignet, ernsthafte Befürchtungen zu zerstreuen. Im Gegenteil!

Wir glauben, keine unbillige Forderung zu stellen, wenn wir die Bundesregierung anrufen, endlich einmal Klarheit zu schaffen, und sich alle Zweideutigkeiten in ihren Erklärungen zu schenken. Wohin geht die Reise? Wir können uns kein Bild machen. Was uns aber nicht daran hindern soll, jedem Remilitarisierungsgedanken, und würde er noch so schmackhaft serviert, aufs schärfste entgegenzutreten.

Wenn die „News Chronicle“ schreibt, Adenauers Vorschlag, Deutschland könnte „Kontingente“ für die europäische Verteidigung stellen, sei für einen späteren Zeitpunkt durchaus zu bedenken, und hinzusetzt, „Wir können nur hoffen und beten, daß seine Ansicht die wahre Meinung des deutschen Volkes widerspiegelt“, so täte sie besser, sich ihre Gebete für andere Wunschträume aufzusparen. Wir haben genug. So und anders. Mit amerikanischen und mit eigenen Waffen. Als „Söldner“, als Europäer und unter eigener Flagge. Das Wort hat nun der Bundeskanzler. Wir hören.

Auch Stuttgart stimmt zu

STUTT GART. Der Ministerrat von Württemberg-Baden hat am Montag dem Vorschlag des südbadischen Staatspräsidenten Wohleb zugestimmt, die Bevölkerung in einer einzigen Volksabstimmung zu fragen, ob sie den Südweststaat wünscht, oder die beiden alten Länder Württemberg und Baden wiederhergestellt haben will. Die Stuttgarter Regierung wird jedoch vorschlagen, daß der Südweststaat als bejaht gelten soll, wenn sich in drei von den vier Stimmbezirken (Nordbaden, Südbaden, Nord- und Südwürttemberg) eine Mehrheit dafür ergibt, während Wohleb vorgeschlagen hatte, daß der Südweststaat nur dann als bejaht gelten soll, wenn sich in jedem der alten Länder Baden und Württemberg eine Mehrheit für den Zusammenschluß ausspricht. Die nordwürttembergische Regierung wird ferner Garantien gegen eine Majorisierung eines der drei gegenwärtig bestehenden Länder vorschlagen.

Nicht genügend Geld

HAMBURG. Britische Beamte sagten am Montag voraus, die Lebensmittelinflationierung in Westdeutschland werde im neuen Jahr aufhören. Derselbe Standpunkt wird in dem Monatsbericht der britischen Kontrollkommission vertreten, wenn dort festgestellt wird, die Rationierung in Westdeutschland sei „praktisch bereits erledigt“. Die Deutschen führten heute nur noch Klage darüber, daß sie nicht genügend Geld hätten, alles zu kaufen, was angeboten wird.

etwas. Er ging zum Pförtner hinein und fragte. Der Pförtner wußte nicht, wer sie war. „Wissen Sie nicht, was sie hier tut?“ fragte Böham.

„Nein“, sagte der Pförtner und schrieb etwas in eine Liste, „sie wartet.“

„Auf wen?“ fragte Böham.

„Auf eine Schwester“, sagte der Pförtner und blickte flüchtig durch sein Fenster zu der Dame hinaus.

„Auf welche Schwester?“

„Auf Schwester Helene“, sagte der Pförtner und schrieb weiter.

Schwester Helene war die Operationschwester, Böham rannte die Treppe hinauf und erwischte sie, als sie herunterkam, und bat sie, die Dame in Rot zu fragen, mit wem sie vor der Klinik gesprochen habe.

„Oh“, sagte Schwester Helene, „finden Sie es sehr hübsch, sich mit solchen Aufträgen an mich zu wenden? Das tue ich nicht.“ — Sie war reizend und lachte unter ihrem weißen Häubchen und wurde sogar rot. Sie war noch sehr jung für eine Operationschwester.

„Warum nicht?“ fragte Böham.

„Keine Frau tut das für eine andere Frau“, sagte die Schwester.

„Sie täuschen sich, Schwester“, sagte Böham, „die Dame ist eine Tante von mir, aber ich habe sie nicht genau erkannt.“

„Schön“, sagte die Schwester, „ich werde es mir überlegen.“

Böham ging aufgekratzt den Gang entlang zu der Terrasse, aber als er dort Fräulein Hahn trällern hörte, kehrte er um und ging ins Laboratorium und ließ die Tür offen, um es zu hören, wenn Schwester Helene wieder heraufkam. Er sah in den Brutofen hinein, wo die Bakterienkulturen in Glaskolben schmorten, spielte am Mikroskop herum, und dann fiel ihm ein, daß es vorteilhaft wäre, zu einem Fenster auf der Straßenseite hinauszublicken. Als er wieder auf den Gang trat, kam ihm Schwester Helene entgegen und wollte an ihm vorbei (Forts. folgt)



Gute Unterhaltungslektüre für den Weihnachtstisch

Bertold Brecht, Dreigroschenroman, Verlag Kurt Desch, München, 460 S., DM 9.50. Die bekannten Hauptfiguren der Dreigroschenoper...

der engen Gassen fränkischer Städtchen am Main und Tauber atmet und über dem die Sonne liegt...

Albrecht Schaeffer, Janna duCoeur, Roman, Verlag Kurt Desch, München, 485 S., DM 10.80

Dieser Roman führt in die Tiefen der Seele, wo viel Geheimnis und Dunkelheit ist. Auch die rätselhafte Janna duCoeur...

Erik Reger, Urbans Erzählbuch, Blauvaler Verlag Berlin

„Urbans Erzählbuch“ ist die Niederschrift von zwölf Geschichten, mit denen sich ein im „Inselhaus“ ihres Gastgebers festgehaltener Freundeskreis...

Alpirsbach, Chronik und Schilderung des ehrwürdigen Klosters und Münsters, Herausgegeben von Georg Albrecht Verlag Cantz, Stuttgart-Bad Cannstatt, 52 S., m. 20 Bildtafeln

In geschmackvoller Aufmachung wird auf knappstem Raume ein abgerundetes Bild der Geschichte des Klosters Alpirsbach...

Hermann Gradl, Der schöne deutsche Süden, Die Seele unserer Heimat in Bildern, 108 teils mehrfarbige Kunstdrucktafeln...

Gradls Landschaftsbilder sind bestimmt durch die zeichnerische Komposition, mögen sie mit dem Stift hinstellend, mit weicher Kohle tonisch abgeschattet...

Otto Herding, Das andere Leben, Nevelle Karl Franz Koehler Verlagsgesellschaft Biberach/Riß

Es fängt an wie ein Roman: ein Fluß, eine Landschaft der unbegrenzten Möglichkeiten, knapp, aber in so satten Farben...

Die Besprechung der einzelnen Werke bleibt vorbehalten. Vom Walter Hädecke-Verlag, Stuttgart-Weilderstadt

Dr. Wilhelm Nestle, Griechische Lebensweise und Lebenskunst, 291 S., DM 8.50

Lisbeth Ankenbrand, Die gesunde glückliche Frau, 245 S., DM 7.50

Hans Martin, Darf ich mir erlauben...? Das Buch der guten Lebensart, 113 S., DM 3.50

Der Dom zu Naumburg, Moritz von Schwind, Vierzeihenbüchlein, Drei Bände der Langwiesche-Bücherei...

Richard Katz, Kleinode der Natur, Diamanten, Orchideen, Kolibris, Eugen Rentsch Verlag, Erlbach-Zürich, 244 S.

Von der Verlags-Anstalt Merk & Co., Konstanz: Irma Buntzel, Als ich aufsaß, war ich allein, Ein Droste-Roman, 344 S., DM 8.20

Bodensee-Dichterspiegel, Dichter und Dichtung vom Bodensee, Herausgegeben von Hermann Beuttel, 400 S., DM 8.60

M. Altheimer, Um den Plattenhof, Ein Schwarzwaldroman, 236 S., DM 3.-

Vom Deutschen Verlagshaus Bong, München: Felicitas Rose, Der Tisch der Rasmussens, Roman, 278 S., DM 5.80

Kindt-Kiefer, Föderativer Aufbau in Gemeinde, Wirtschaft und Staat, 135 S., DM 3.90

Elisabeth v. Schmidt-Pauli, Die Waagschale, Novelle, 246 S., DM 7.80

Arnold Nolden, Auf Schiffen, Schienen, Pneu, Roman, 246 S., DM 6.90

Hugo Paul Uhlenbusch, Das Leben auf gut Glück, Roman, 384 S., DM 8.80

Maria Zierer-Steinmüller, Die Bäuerinnen vom Waldedhof, Roman, 222 S., DM 6.80

Vom Verlag Koehler & Voigtländer, Biberach/Riß: Wipert von Bücher, Zeitenwende im Iran, 338 S., DM 12.60

Freundin Jannas einige Jahrhunderte vorwegnimmt. Aber all dies Psychologische ist so fein gedeckt, so überlegen dosiert...

Hellmuth Reitz

Nikolaus Schwarzkopf, Der Feldhäfner oder Freude auf weite Sicht, Verlag Der Greif, Wiesbaden, 290 S., DM 8.50

Der Greif-Verlag hat einen guten Griff getan, als er aus der Erbmasse des Müller-Langen-Verlags sich Schwarzkopfs „Feldhäfner“ sicherte...

Aus der süddeutschen Heimat

Kunst mag den Verleger veranlaßt haben, das 1936 erstmals erschienene Buch neu herauszugeben. Der begleitende Text von Ludwig Ankenbrand...

August Lämmle, Die Reise ins Schwabenland, Verlag Fleischhauer und Spohn, Stuttgart

Welcher Schwabe wird nicht helle Freude darüber empfinden, daß August Lämmles „Reise ins Schwabenland“ in einer neuen, prächtigen Ausgabe...

Büchereingänge der Woche

Horst-Olaf Bonin-Ponitz, Waldgänge mit einer Freundin, 111 S., DM 5.80

Johannes Herbig, Madame und der Apostel, Ein Traumerlebnis, 273 S., DM 6.80

Welt und Geist im Goethewort, 376 S., DM 10.80

Johannes Werner, Franziska von Altenhausen, Roman, 328 S., DM 5.80

Georg Förster, Du bist reicher als du denkst, Eine Philosophie des täglichen Lebens, 295 S., DM 7.80

Vom Hans E. Günther-Verlag, Stuttgart: Scheherazade erzählt, Unbekannte Geschichten aus 1001 Nacht, 404 S., DM 14.80

Gerhard Krause, Baue richtig, Ratgeber für jeden Bauwilligen, 67 S., DM 4.20

Vom Rowolt-Verlag, Stuttgart: Raymond Peynet, Verliebte Welt, Ein Bilderbuch für Liebende und andere Optimisten, DM 6.50

Thomas Wolfe, Vom Tod zum Morgen, Erzählungen, 333 S., DM 10.50

James Thurber, Reite dich wer kann, 246 S., DM 3.25

Vom Umschau-Verlag, Frankfurt a. M.: Emil Merker, Spiel der Herzen, Erzählungen und Novellen, 186 S., DM 6.90

Emil Merker, Der Weg der Anna Illing, Roman, 321 S., DM 12.80

Sacha Guitry, Tagebuch eines Schwindlers, Schuler-Verlag Stuttgart, 157 S.

George Santayana, Der letzte Puritaner, Roman, Aus dem Amerikanischen von L. Laporte und G. Grothe, Biederstein-Verlag München, 721 S., DM 16.-

Der Kleine Brockhaus, I Band A-K, Eberhard Brockhaus-Verlag Wiesbaden, 700 S., mit vielen Abb., DM 30.90

Erich Kästner, Das doppelte Lottchen, Ein Roman für Kinder, Cecile Dreßler Verlag, Berlin W 15, 169 S., DM 6.50

Philipp Spitta, Johann Sebastian Bach, Gelehrte Volksausgabe, Verlag Breitkopf & Härtel Wiesbaden, 388 S., DM 6.50

Flaubert in seinen Liebesbriefen

Gustave Flaubert, Briefe an die Geliebte, Ausgew. u. übers. von G. H. Müller, Verlag Ernst Klett, Stuttgart

Gewiß erfordert das Verständnis eines Romans nicht in jedem außerwissenschaftlichen Falle die Kenntnis der Dichterbiographie „Don Quijote“...

Schrift- und Charakterkunde

W. A. Viehoff, Der Neue Weg, Ein Fernlehrgang der wissenschaftlichen Graphologie und Charakterkunde, Selbstverlag, Hagen/Weser über Hameln

Die Handschriftenbeurteilung hat sich mit diesem Werk ein weites Stück aus dem seitberigen ausdruckspsychologischen Vorgelände herausbegeben...

Neues Wilhelm-Busch-Album

Als 1912 nach Abmachungen mit den verschiedenen Einzelverlegern die verstreuten Werke Wilhelm Buschs bei der Verlagsanstalt Hermann Klemm in Braunschweig...



Wenn so viele einer Meinung sind, dann hat die Leistung überzeugt!

CONSUL

repräsentiert

HOHE BEKOMMLICHKEIT · FEINSTE AROMA · VOLLES GEWICHT



Wieder in der Heimat

TG Ulm. Unter den in den letzten Tagen aus sowjetischer Gefangenschaft Heimkehrenden waren u. a.: Waller Norz, Schramberg; Kaspar Meier, Steinhilben; Kurt Mutschler, Hoptau; Heinrich Kuhn, Tübingen; Wendelin Straub, Rottenberg; Bruno Armborst, Ebingen; Hans Reiber, Ebingen; Emil Schlotterbeck, Plietzhausen; Franz Reizner, Friedingen; Hermann Stahl, Kappeln; Erwin Stutz, Frommern; Janos Schmidt, Wittlingen; Franz Sauter, Sigmaringen; Karl Schmid, Geislingen; Günter Stuhlmann, Oettingen; Josef Schmid, Hausen; Eugen Schwarz, Weilstetten; Otto Müller, Herrenzimmern; Oswald Stricker, Bühl; Adolf Ruopp, Münsingen; Anton Knöpfe, Röttenbach; Willi Paetz, Igelsloch; Ernst Holzer, Zimmern; Wilhelm Schneckenburger, Hardt; Helmut Mäder, Tübingen; Richard Metz, Tübingen; Hans Maurus, Reutlingen; Kurt Ostertag, Denklingen; Fritz Säger, Calw; Otto Speier, Birkenfeld; Franz Seidel, Schramberg; Peter Teitzloff, Reutlingen; Richard Vögele, Birkenfeld; Ernst Werner, Apfeldtetten; Alexander Leinlich, Tübingen; Otto Wenz, Gräfenhause; Erwin Strähler, Grünthal; Josef Turowski, Königshausen; Karl Zürker, Harthausen; Karl Wäzler, Endingen; Paul Seehawer, Tübingen; Hans Breidenbach, Stetten; Fritz Metzger, Pfullingen; Fritz Ziegler, Alpirsbach; Ernst Augstein, Hausen; Walter Diga, Bisingen; Arthur Betz, Erpfingen; Emil Bechtle, Tübingen; Bernhard Drexler, Owingen; Paul Dürr, Nehren; Heinz Erath, Oberndorf; Franz Hauser, Geislingen; Hans Geiger, Bochingen; Matthias Himmes, Bisingen; Otto Hermann, Wannwei; Josef Hofbauer, Metzlingen; Mathias Herter, Oberstetten; Peter Harscher, Lalchingen; Germann Holzer, Seedorf; Josef Kalus, Cunweiler; Alfred Hünzer, Reutlingen; Josef Flechtner, Mühlheim; Peter Heinen, Mühlheim.

Nicht jeder erhält Einblick ins Strafregister

Wann wird eine Strafe tilgt? / Nach der Tilgung wieder „unbeschriebenes Blatt“

Strataten, die vor dem 12. September 1949 begangen und nicht abgeurteilt sind, sollen durch einen Amnestie-Erlass des Bundespräsidenten (oder der Länder) erlassen werden. Wie aber verhält es sich mit den rechtskräftig gewordenen Urteilen? Hier gibt es drei Arten von Bestrafungen und zwar: Verbrechen, worauf Tod oder Zuchthausstrafe steht, Vergehen, die mit Gefängnis oder Geldstrafe von mehr als 150 DM schlechthin geahndet werden und Uebertretungen, wofür es Haftstrafe oder Geldstrafe bis zu 150 DM gibt.

Eintragungen im Strafregister

Das Strafregister wird stets am Geburtsort (oder dem zuständigen Bezirk) des Bestraften geführt. Eintragungen werden vorgenommen bei Verurteilungen, die durch Urteil oder Strafbescheid eines Gerichts oder einer Verwaltungsbehörde durch Strafverfügung oder Strafbescheid oder im Unterwerfungsverfahren ausgesprochen werden. Wird die Ausübung eines Berufs oder Gewerbes untersagt, oder eine erteilte Erlaubnis zur Ausübung zurückgenommen, so wird ebenfalls im Strafregister ein Vermerk darüber hinterlassen. Verurteilungen zu Geldstrafe wegen einer Uebertretung werden nur in besonderen Fällen im Strafregister vermerkt.

Auskunft aus dem Strafregister wird Gerichten, Strafverfolgungsbehörden, höheren Verwaltungsbehörden, Finanzverwaltungen, Ober-, Stadt- und Kreisdirektoren, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und ähnlichen Behörden, einschließlich der Polizeibehörden erteilt. Privatpersonen oder Firmen erhalten keinerlei Auskunft aus dem Strafregister.

Beschränkte Auskunft

Ueber Verurteilungen, mit Ausnahme der zu Zuchthaus Verurteilten, wird nur „beschränkte Auskunft“ in jedem Fall nach 3 Jahren nach dem Urteilstag, bei Geldstrafen oder Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten, und nach 10 Jahren für alle übrigen Fälle, beginnend mit dem Tage, an dem die Strafe vollstreckt, verjährt oder erlassen ist, erteilt. — Hat der Verurteilte die bürgerlichen Ehrenrechte oder einzelne Rechte oder Fähigkeiten verloren, so kommt ihm die Vergünstigung der beschränkten Auskunft erst dann zugute, wenn er diese Rechte wiedererlangt hat.

Tilgung der Strafe

Vom Tage der „beschränkten Auskunft“ ab gerechnet sind in allen Fällen, in denen auf Geldstrafe oder Haft oder auf Gefängnisstrafe von höchstens einer Woche erkannt worden ist, die Strafe nach 5 Jahren getilgt. In allen übrigen Fällen wird die Strafe nach Ablauf von zehn Jahren getilgt. Das heißt also, daß eine Strafe im Strafregister je nach Strafart endgültig in 10 oder 15 oder 20 Jahren zu tilgen ist, vom Tage der Urteilsverkündung an gerechnet. Die Landesjustizverwaltungen können im Wege eines Gnädengesuches auf eine vorzeitige Beschränkung oder Tilgung erkennen.

Für Jugendliche unter 18 Jahren verkürzt sich die Frist bis zur beschränkten Auskunftserteilung auf 3 Jahre; wenn auf Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten erkannt wurde, und auf 5 Jahre in allen übrigen Fällen. Strafen bis zu 3 Monaten fallen sofort unter beschränkte Auskunftserteilung. Die Tilgungsfrist im Strafregister beträgt bei Gefängnis bis zu 6 Monaten 2 Jahre und 4 Jahre in allen übrigen Fällen.



Auch er nimmt am Stopp-Weihnachts-Preis-ausschreiben der „Sonntags-Zeitung“ teil und hofft zuversichtlich auf einen Gewinn. Ob er wohl alle Stopp-Bilder in die richtige Reihenfolge gebracht und die auf dem Kopf stehenden gerade gestellt hat? Aufn. Dohm

Das Lochenheim liegt immer noch in Trümmern

Es fehlt an Mitteln für den Wiederaufbau / Berghotel in 900 m Höhe

WK. Balingen. Noch immer bietet sich bei klarem Wetter vom Lochen, einem der aussichtsreichsten Punkte der Schwäbischen Alb, der Blick über das schwäbische Land bis zu den bayerischen, Vorarlberger und Schweizer Alpen. Im Westen tauchen aus dem Dunst die Schwarzwaldberge, im Norden sieht man die Höhen Stuttgarts und im Osten die sanft geschwungene Kette der Schwäbischen Alb. Viele Wanderer aus dem ganzen Land sind dem Lochen treu geblieben und sie werden immer wieder von der Schönheit dieser Landschaft besessen. Eines jedoch berührt sie schmerzhaft, daß nämlich das Lochenheim, das hier in 900 m Höhe den Wanderer zur Einkehr und den Erholungssuchenden zur Rast eingeladen hat, noch immer in Trümmern liegt. Zu Pfingsten 1945 wurde das Lochenheim von fragwürdigen Gestalten in Brand gesteckt. Obwohl Pläne zu seinem Wiederaufbau bestehen, hat sich bis jetzt noch niemand gefunden, der die Wiederaufbaukosten in Höhe von 100 Millionen Mark zu zahlen bereit ist. Der Staat hat sich verpflichtet, die Fundamente zu erhalten, ebenso ist auch das Wasserreservoir noch da, so daß an diesen äußeren Voraussetzungen, die einst die Inangriffnahme des Lochenheimprojektes erschweren, der Wiederaufbau nicht scheitern dürfte.

Im Anbetracht der Beliebtheit des Lochens als Ziel von Wanderern und Erholungssuchenden dürfte auch die Rentabilität eines solchen Berghotels gesichert sein. Außerdem gibt das Gelände um den Lochen auch im Winter ausreichende Gelegenheit für die Ausübung des Ski- und Rodensports. Das Gelände westlich des Lochenheimes wäre sogar für den Bau einer großen Sprungchanze geeignet, die in Verbindung mit einem neuen Lochenheim zu internationalem Ruf gelangen könnte.

Ihre Verpflichtungen nachzukommen. Eine weitere Erhöhung des Beitragssatzes — wie sie zum 1. Oktober 1949 bei einem großen Teil der Krankenkassen erfolgt ist — kann bei den derzeitigen Lebenshaltungskosten der versicherten Arbeiterschaft nicht zugemutet werden.

Wieder Urlaubsmarken für Bauarbeiter

Tübingen, Am 1. Januar 1950 werden in Württemberg-Hohenzollern wieder Urlaubsmarken für Arbeiter im Baugewerbe eingeführt. Die Marken sind bei den Sparkassen- und Giroverbänden zu haben.

Ueberbrückungsbeihilfen verlängert

Tübingen. In der Holz-, Bekleidungs-, chemischen und papierverarbeitenden Industrie werden die bisher gewährten Ueberbrückungsbeihilfen weiter gezahlt. Die papierverarbeitende Industrie übernahm ferner einen Manteltarif aus der Bilanz. In der Milchwirtschaft wurde eine Lohnvereinbarung getroffen, die den Verhältnissen in Bayern angelehnt ist. In Anbetracht der Preisentwicklung ist in der nächsten Zeit mit Lohnverhandlungen zu rechnen.

Reis auf Novembekarten

Tübingen. Das Landwirtschaftsministerium empfiehlt den Verbrauchern, die Lebensmittelkarten für November sorgfältig aufzubewahren, da auf diese noch ein Aufwurf von je 250 Gramm Reis erfolgt. Der Zeitpunkt des Aufwurfs wird noch bekanntgegeben.

Neue Börsenumsatzsteuermarken

Tübingen. Ab 8. Dezember werden nach einer Verordnung des Finanzministeriums von Württemberg-Hohenzollern neue Börsenumsatzsteuermarken ausgegeben. Die auf Reichsmark und Reichspfennig lautenden bisher gültigen Marken verlieren gleichzeitig ihre Gültigkeit.

Weitere Niederschläge

Voraussage bis Donnerstagabend: Fortdauer des unbeständigen Westwetters. Weitere Niederschläge. Zunächst mild, mit Tagstemperaturen von 4-6 Grad.

Auch das wurde berichtet

Bayerische Geigenbauer verwenden zurzeit das Holz der zerstörten Frauenkirche zur Herstellung von Violinen. Das Holz war bereits stark abgelagert, als es im 15. Jahrhundert zum Bau der Kirche verwendet wurde. Sachverständige sind der Ansicht, daß diese Geigen einen ähnlich schönen Klang haben werden wie die berühmten Stradivaris.

Vor einigen Tagen erhielt ein Eisenbahner in Metzen von der Bundesbahnbeamten-Krankenkasse von Münster eine Aufforderung, umgehend unter Befolgung dieser Aufforderung einen Dienst- oder Freiumschlag mit seiner Adresse für seinen vor einiger Zeit eingereichten Antrag einzuschicken, da der Antrag sonst unerledigt liegen bleiben müsse.

An die in der Kaserne der Besatzungsmacht in Füssen beschäftigten deutschen Angestellten ist die Anordnung ergangen, jeden Tag frisch rasiert zur Arbeit zu erscheinen und die Haare nicht länger als sechs Zentimeter zu tragen. Sie erhielten ferner die Weisung, wöchentlich mindestens zweimal ein Bad zu nehmen.

Einen neuartigen Schmuggeltrick hatten sich zwei Jungen in Neustrass an der deutsch-holländischen Grenze ausgedacht. Bei ihrem Fußballspiel an der Grenze floß der Ball von

Zeit zu Zeit über den Stacheldraht auf holländisches Gebiet und wurde nach einigem Suchen in den Büschen mit einem kräftigen Fußtritt wieder auf die deutsche Seite befördert. Ein holländischer Zollbeamter, der dieses Spiel längere Zeit beobachtete, interessierte sich schließlich für das Innere des Balles und stellte dabei fest, daß das Leder voll mit Tabakwaren ausgestopft war.

Die Eheleute Lambertus aus Annweiler in der Pfalz, die trotz ihrem hohen Alter vor zwei Jahren zu ihren Kindern nach Amerika gegangen waren, um dort ihren Lebensabend zu verbringen, sind in der vergangenen Woche wieder zurückgekehrt. Es sei schon in Amerika gewesen, erklärten sie, jedoch mit der Zeit seien Heimweh und Sehnsucht nach der Heimat zu groß geworden.

Landespolizeibeamte im Kreis Weinheim hatten zu nächster Stunde zwei Landstreicher festgenommen und ins Weinheimer Gefängnis gebracht. Die Beamten waren nicht wenig erstaunt, als die Landstreicher wieder erschienen und sich für die Festnahme bedankten. Beide waren, nachdem sich ihre Harmlosigkeit erwiesen hatte, von der Gefängnisfürsorge mit Mütze, Schuhen und einem kleinen Taschengeld ausgestattet worden.

Die schöne Lau war bester Laune

Nur selten trübte sich in diesem Jahre das klare Auge des Blautopfes

MN. Blaubeuren. Giel bei Blaubeuren leit nicht nur a Klötze Blei, sondern auch der Blautopf, jene tiefe blaue Mulde, die von den in den Höhlen der Alb verstickenden Wassern gespeist wird. Jeder kennt das Märchen von der schönen Lau, die im Zorn und Unmut über ihre Verbannung hin und wieder aus dem brodelnden und gärenden Topf aufsteigt.

Nicht jeder aber hat am Ende eines solchen Jahres zu Füßen des Blaufelsens gestanden, eines Jahres, das — fast regenlos — das blaue Auge des Quelltopfes selten trübte. Selbst die ältesten Einwohner der Stadt haben ihn nie so rein und kristallklar gesehen. Im Zeitalter der Romantik hätte man daraus auf die gute Laune der schönen Lau geschlossen. Heute haben wir — man ist versucht, zu sagen: leider — eine reale Deutung dafür: Jeder Regenguß auf der Hochebene hat auf seinem Wege durch die Erde Lehmtelchen aus den Felsen und diese sind es, die das Wasser gelblich-braun färben. Langsam erst findet er über ein dunkles Grün seine blaue Farbe wieder.

Noch in den Dezembertagen, da in anderen Jahren schon eine dicke Schneedecke über Rukenberg und Blaufels lag, strahlte warm und freundlich die Sonne durch die entlaubten Wälder. Fröhlich tummelten sich Enten und Schwäne um das moosverkleidete alte Mühlrad, das noch immer unermüdet kreist, obwohl es nichts „Produktives“ leistet, weil im Innern der eh-

möglichen Mühle eine moderne Pumpstation der Alb das als Trinkwasser zurückgibt, was sie dem Blautopf gespendet hat.

Kein Wunder also, daß sich nach einem solchen Sommer die gegenüberliegende Klosterkirche in tiefem Blau auf der Wasserfläche spiegelt! Sie gehört so sehr zum Idyll dieses Winkel, daß man sich die Zeit nehmen muß, in ihr Inneres einzudringen. Der Chor birgt das Kleinod des Klosters, den Gregor Ehrhartischen Hochaltar.

Alles in dem durch den Leitner abgeschlossenen Chorraum ist aus einem Guß. Doch das ist ein hartes Wort für die schmalen Maßwerkfenster, die gotischen Steinfiguren unter feinsten Baldachinverbreitungen, das wunderschöne Kreuz des Empore und die ausdrucksvollen von dem jüngeren Syrlin geschaffenen Köpfe, Gestalten und Ornamente des Chorgestühls. Viel besser würde man sagen: Es ist eine Symphonie, die ein einziges Jahrzehnt komponierte, das letzte Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts, eine Symphonie reiner und mannigfaltigster Akkorde.

Was aber ist mit dem Laienschiff der Kirche geschehen? Was geschieht hinter dem zugemauerten Leitner, dessen Anlage nicht weniger schön ist? Hier befindet sich seit etwa 100 Jahren die städtische Turnhalle. Und weil es seit 100 Jahren so ist, findet man es dortzulande nicht einmal mehr absonderlich. Man spielt Fußball darin und zur Gymnastik auf der Ziehorgel.

Geglücktes Aüßeißversuch von Teruzzi-Rigoni

Die Spitzenreiter Strom-Arnold...

Die Sports der neunten Wertung standen in ihrem zweiten Teil hauptsächlich im Zeichen der Australer Strom-Arnold, von denen Arnold als der beste Sprinter des ganzen Feldes dafür sorgte, daß durch die Punktesteigerung wieder die Spitze des Rennens erobert werden konnte. Sonstige Veränderungen, wie beispielsweise Rundengewinne oder -verluste hatte der recht zum verlaufende Nachmittag nicht zur Folge.

- Nach 98 Stunden war der Stand des Rennens:
  1. Strom-Arnold III P.; 2. Kamper-Keller 115 P.; 3. Nayer-Wiemer 102 P.; 4. Sager-Berger 84 P.; 5. Gillen-Hoffmann 82 P.; 6. Teruzzi-Rigoni 61 P.; 7. Spitze-Ehmer 51 P.; 8. Seres-Lamboly 41 P.
  - 2 Runden zurück: 9. Zoll-Funda 43 P.
  - 3 Runden zurück: 10. Gebrüder Hörmann 107 P.; 11. Mirke-Preiskeit 84 P.
  5. Runden zurück: 12. Kilian-Lohmann 15 P.
  - 8 Runden zurück: 13. Grigat-Zawadzki 28 P.

... von Teruzzi-Rigoni überrendet

In der 4. Nacht änderte sich das Bild bis zur 2-Uhr-Wertung erneut. Die schmalen Italiener Teruzzi-Rigoni hatten mit einem Ausreißversuch Erfolg und setzten sich mit Rundengewinn an die Spitze des gesamten Feldes. Hinter ihnen folgen mit 1. Runde Abstand ihre hartnäckigen Rivale, das australische Paar Strom-Arnold. An 3. Stelle liegen die deutschen Funda und Zoll.

Ausgeschlossen sind Lohmann/Kilian und der Berliner Wiemer, dessen Partner Nayer mit Schwarzler eine neue Mannschaft bildete.

Herbstmeister der Landesliga

Mit dem SV Taiflingen steht nun auch in der süd-württembergischen Landesliga Gruppe Nord der Herbstmeister fest, während in der Gruppe Süd der Sportfreunde Weinsarten diese Würde kaum mehr zu nehmen sein wird. Der VIL Neckarau hatte sich die Herbstmeisterschaft vor der bitteren 0:2-Pille, die er letzten Sonntag bei Pforz Karlruhe schlucken mußte, gesichert. In Nordwürttemberg und Bayern haben Ulm bzw. Darmstadt 90 ungeschlagen die 1. Runde siegreich beendet.

Kurz berichtet

Der Kölner Mittelgewichtler Peter Müller hatte am Montag im Hauptkampf einer Kölner Berufsboxveranstaltung gegen den Dortmunder Halbschwergewichtler Strelecki wegen seiner geringeren Körpergröße zwar einen schweren Stand, zeigte aber das bessere Können und gab nur die 1. Runde ab. Ueber den Punktsteg Müllers herrschte Einmütigkeit.

Der deutsche Rennwagenmeister Toni Ulmer (Düsseldorf) erhielt über den Herausgeber des „Auto“, Paul Pitsch, eine Einladung des italienischen Automobilclubs zur Teilnahme am dem Giro Sizilia (Sizilien-Rundfahrt) über 1000 Kilometer am 2. April 1950.

Den ersten Basketball-Länderkampf seiner Geschichte trug Schweden am Sonntag gegen Finnland aus und gewann ihn mit 53:38 Körben.

Die Tschechoslowakei besiegte Ungarn in einem in Budapest veranstalteten Basketball-Länderkampf mit 82:54 Körben. Bei den Damen zeigte sich Ungarn der Tschechoslowakei mit 39:38 Körben.

Gertrud Herrbrück und Herbert Klein auf Rekordjagd

Gertrud Herrbrück (Pirmasens), und Herbert Klein (München) setzten am kommenden Sonntag in Heidelberg ihre Rekordversuche fort. Die Pirmasenserin bestreift, den deutschen Rekord über 100 m Rücken anzugreifen, während Herbert Klein über die Bruststrecken starten will.

Widerum hohe Quoten

Bei einem Gesamtumsatz von 1 626 687 DM werden im 17. Wettbewerb des württemberg-badischen Totos vom 4. Dezember an 3 Gewinner im 1. Rang je 25 222 DM ausgeschüttet. Im 2. Rang erhalten 176 Gewinner je 1348 DM und im 3. Rang entfallen auf 2117 Gewinner je 130 DM.

„Die goldene 8“

Sonderwettbewerb in der Weihnachtswoche

Um den Toto-Teilnehmern die Gewinnchancen zu erleichtern, wird der württemberg-badische Toto in der Weihnachtswoche an Stelle des üblichen Zweitpreises einen Sonderwettbewerb durchföhren, von dem auf dem Tipzettell stehenden 12 Paarungen können sich die Teilnehmer 8 Spiele aussuchen.

Die Toto-Teilnehmer haben also die Chance, schon mit 6 richtigen Vorsehersagen in den 1. und mit 7 Voraussetzungen in den 2. Rang zu kommen. Der 3. Rang entfällt bei diesem Wettbewerb. Jedem Paarung ist somit Gelegenheit gegeben, sich die Paarungen auszusuchen, deren Vereine ihm am besten vertraut sind.



# Landwirtschaft meldet Produktionsanstieg

### Leistungen der Landwirtschaft in Württemberg-Hohenzollern

TÜBINGEN. Im Wirtschaftsjahr 1949/50 sind in der Landwirtschaft von Württemberg-Hohenzollern für insgesamt 172 Mill. DM marktmäßig erhaltene Lebensmittel erzeugt worden. 80 Prozent aller Einnahmen kommen aus der Viehwirtschaft, wobei die Milchablieferung mit einer Einnahme von 86,6 Mill. DM mit nicht weniger als der Hälfte an der Gesamterzeugung beteiligt ist.

Im einzelnen wurden vom Landwirtschaftsministerium folgende Zahlen errechnet: Schlachtvieh: Marktleistung 37 555 t = 47,2 Mill. DM, wobei Rinder 36 Mill. und Schweine 2,1 Mill. D-Mark erbrachten. Milch: 346 437 t = 86,6 Mill. DM. Eier: 28 428 442 Stück = 5,2 Mill. D-Mark, wobei ein Preis von 15-24 Pf. pro Ei zugrunde gelegt worden ist. Brotgetreide: 34 134,7 t = 8,3 Mill. DM. Kartoffeln: 115 861 t = 9,2 Mill. DM. Obst: 20 000 t = 7,5 Mill. DM. Gemüse: 12 000 t = 2,4 Mill. D-Mark.

Neben dieser marktmäßig erfassten Produktion müssen noch die Erzeugnisse berücksichtigt werden, die dem Eigenverbrauch, der Vorratsbildung und dem freien Verkauf vorbehalten sind. Das Landwirtschaftsministerium hat diesen Produktionsanteil auf 140 Mill. DM geschätzt, so daß die Gesamt-Brutto-Produktion einen Wert von 312 Mill. DM hat. Demgegenüber betrug der Brutto-Produktionswert der Industrie unseres Landes im gleichen Zeitraum 1244 Mill. DM. Die Verarbeitungs- und Handelsspanne für die von

der Landwirtschaft auf den Markt gebrachten Waren beträgt etwa 120 Mill. DM.

### Ablieferungssoll 100prozentig erfüllt

Die Landwirtschaft hat in fast allen Sparten ihr Ablieferungssoll 100prozentig erfüllt bzw. überschritten. Im einzelnen wurden abgeliefert: Vieh: 129 Prozent, Brotgetreide: 100, Gesamtgetreide: 97 Prozent des Solls. Die Milchablieferung beträgt je Kuh und Tag 3,57 kg. Gegenüber dem Vorjahr ist die Milchablieferung um 22 Prozent gestiegen. In der gesamten französischen Zone beträgt dagegen der Milchablieferungsdurchschnitt 2,8 kg je Kuh und

Tag. In Württemberg-Baden 3,0 kg. Obwohl die Milchablieferung sehr gut war, kann nach Ansicht des Landwirtschaftsministeriums durch bessere Fütterung und Rationalisierungsmaßnahmen die Produktion noch gesteigert werden.

### Keine Preiserhöhung für Festkraftstoffe

TÜBINGEN. Von berufener Seite wird uns im Zusammenhang mit der erörterten Preiserhöhung für Benzin und Dieselöl mitgeteilt, daß eine Preiserhöhung für Festkraftstoffe, also Tankholz, Holzkohle usw., nicht beabsichtigt ist. Festkraftstoffe sind, wie wir hören, in genügender Menge und in guter Qualität vorhanden. Nach der Preiserhöhung für flüssige Treibstoffe dürfte die Frage der Wirtschaftlichkeit noch mehr als bisher zugunsten des Generatorfahrzeugs zu entscheiden sein.

### Kurzberichte

#### Deutsches Entkartellierungsgesetz in Vorbereitung

FRANKFURT. Aus gutunterrichteten Kreisen erfährt das Einzelhandels- und vom Bundeswirtschaftsministerium ausgearbeiteten Entwurf eines deutschen Entkartellierungsgesetzes, das einen freien Wettbewerb innerhalb der deutschen Wirtschaft sichern soll. Der Entwurf wendet sich gegen Wettbewerbsbeschränkungen jeder Art und alle darauf hinzielenden Absprachen. Er verbietet die Aufteilung von Märkten und die Festsetzung von Produktionsquoten oder -Kontingenten. Niemand soll in seiner wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit beschränkt werden. Erfinder- und Urheberrechte sollen nicht über den gesetzlichen Schutz hinaus ausgedehnt werden. Produktionsverfahren nicht unterdrückt, die technische Fortentwicklung nicht gehemmt werden. Bei Markenartikeln sei die Bindung der Preise für die nachfolgenden Wirtschaftsstufen zulässig und Einzelhändler der Markenartikelbranche könnten auf einen bestimmten Marktbereich beschränkt werden. Ebenso dürften Lizenznehmer in der Preisstellung gebunden und auf Marktbereiche beschränkt werden. Eine Bundeskommission in der Stellung der obersten Bundesbehörde soll nach dem Entwurf die Wettbewerbsbedingungen überwachen und zu diesem Zweck ein Register der Marktregelungen führen.

#### 1500-t-Frachter vom Stapel gelaufen

HAMBURG. Ein 1500-BRT-Küstenfrachter ist am vergangenen Wochenende auf der Werft der Hamburger Howaldt-Werke AG. als erster größerer nach dem Kriege in Hamburg gebauter Frachter vom Stapel gelaufen.

#### Produktionsverbot für neuen Bayer-Kunststoff

LEVERKUSEN. Die Bayer-Werke Leverkusen, die einen neuen Kunststoff „Vulkolan“ entwickelt haben, der vorteilhaft für Schuhsohlen und Schuhabsätze verwendet werden könnte, dürfen diesen

nicht herstellen. Das Erzeugnis wurde von einer britischen Prüfungskommission als zur Gruppe der Buna-Produkte gehörend bezeichnet; da Buna-Produkte unter die „Verbotenen Industrien“ fallen, ist die Herstellung des neuen Kunststoffes nicht möglich.

#### Rohstahlerzeugung steigt wieder

DÜSSELDORF. Die Rohstahlerzeugung im Bundesgebiet, die im Oktober auf 693 114 t zurückgegangen war, hat im November wieder einen Aufschwung genommen: sie betrug 754 478 t, und das Produktionsergebnis der ersten Dezembertage berechtigt zu der Hoffnung, daß die geplante Produktionsziffer von etwa 770 000 t erreicht wird.

#### Tempo des Fortschritts gut, Ausmaß der Erholung schlecht

FRANKFURT N. H. Col. Ison, der scheidende Leiter der ECA-Mission in Westdeutschland und Direktor des Amtes für wirtschaftliche Angelegenheiten bei der Hohen Kommission, bezeichnete das Tempo des Fortschritts und der Erholung Westdeutschlands als sehr viel größer denn dasjenige fast aller anderen Länder, jedoch sei das Ausmaß der Erholung Westdeutschlands nicht so günstig wie das anderer Staaten. Sein industrieller Wiederaufbau- und Produktionsindex liege bei 96 Prozent des Vorkriegsstandes gegenüber mehr als 150 Prozent der meisten übrigen Länder Westeuropas.

#### Benzin in Frankreich frei — aber teuer

PARIS. Verkauf und Verteilung von Benzin sind am vergangenen Wochenende nach einem Beschluß der französischen Regierung freigegeben worden. Der Verkaufspreis, der sich in den einzelnen Bezirken nach den Transportkosten richtet, beträgt in den Bezirken der Importhäfen mindestens sfrs. 45,30 pro Liter und erhöht sich je nach der Lage des Bezirks bis zu einem Höchstpreis von etwa 50 sfrs. (= etwa 80 Pf.).

### Patentamt prüft nicht auf Neuheit

Einpruchsrecht der Inhaber von Patenten

w. HAMBURG. Durch das 1. Gesetz zur Änderung und Überleitung von Vorschriften auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes vom 8. 7. 1949 ist für technische Schutzrechte, soweit es sich um Patentanmeldungen handelt, das frühere Prüfungsverfahren für eine Übergangszeit abgeschafft und das Registrierungsverfahren eingeführt worden.

Danach werden künftig Patentanmeldungen vom Patentamt nicht auf Neuheit geprüft. Patentanmeldungen werden, wenn den Erfordernissen des § 1 Abs. 2 des Patengesetzes entsprechen ist, ohne Neuheitsprüfung bekanntgemacht. Dafür ist das Einspruchsverfahren wieder eingeführt worden, dem es überlassen ist, eine Neuheitsprüfung vorzunehmen.

Inhaber von Patenten sind daher gehalten, das vom Deutschen Patentamt in München vom 1. 1. 1950 an herausgegebene, wöchentlich erscheinende „Patentblatt“ zu beziehen, um im gegebenen Fall gegenüber bekanntgemachten Neupatenten beim Patentamt Einspruch zu erheben. Der Einsprechende ist verpflichtet, das neuheits-schädliche Material seinerseits vorzulegen. Das „Patentblatt“ erscheint vom 1. 1. 1950 ab im Verlag Albert Nauk & Co., Delmold und München, und zwar zunächst nur in einer allgemeinen doppelbedruckten Ausgabe, im 70. Jahrgang.

### Erhöhte Eiereinfuhren zu erwarten

FRANKFURT. In nächster Zeit werden nach einer Mitteilung des Bundesernährungsministeriums größere Mengen von Eiern aus Dänemark, Belgien, Schweden, Finnland, Holland und einem Teil der südosteuropäischen Staaten in das Bundesgebiet eingeführt werden. Ein großer Teil der Ware ist bereits verladen und wird im Laufe dieser Woche erwartet. Die Preise liegen — mit Ausnahme derjenigen für die niederländischen Eier — zwischen 26 und 30 Pf. frei deutsche Grenze, so daß sich der Kleinverkaufspreis für Eier erheblich ermäßigen dürfte. Die Frankfurter Eierbörse hat unter dem Druck der Importe die Inlandpreise bereits Mitte vergangener Woche niedriger notiert.

Bundesernährungsminister Niklas kündigte in diesem Zusammenhang auf einer Bauernkundgebung der CSU in Bamberg an, daß die Bewirtschaftung im kommenden Jahr zum größten Teil aufgehoben wird. Das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage sei früher beseitigt worden, als man zuerst angenommen habe. Die Landwirtschaft des Bundesgebietes habe bis zum 15. November bereits 1 140 000 t Getreide — die doppelte Menge des Vorjahres — abgeliefert. Mit dem Roggen wisse man kaum wohnen. Die augenblickliche Weizenknappheit könne darauf zurückgeführt werden, daß Nachrichten über eine Erhöhung der Weizenpreise die Bauern zum Zurückhalten ihrer Vorräte veranlaßt haben.

### Benzinpreiserhöhung nicht vor Januar

BONN. Die nach einem Beschluß des Bundeskabinetts vorgesehene Preiserhöhung auf 80 Pf. für Benzin und auf 45 Pf. für Dieselöl soll nicht vor dem 1. Januar in Kraft treten. Wie wir hören, beschäftigt sich der Bundesrat noch mit dem entsprechenden Erlaß.

Von einer gleichzeitigen Freigabe von Benzin und Dieselöl kann — wir wiesen in den letzten Tagen an dieser Stelle schon in einer Notiz darauf hin — keine Rede sein. Fachkreise befürchten Versorgungsschwierigkeiten vor allem in Süddeutschland, da die Alliierten eine vorläufige Aufgabe der Bewirtschaftung leicht mit der Sperrung der GARIO-Einfuhren beantworten könnten. Aus Kreisen des Bundesverkehrsministeriums verlautet, daß Dr. Seebohm für Aufschub der Freigabe bis Mitte 1950 ist; man solle zunächst die Entwicklung des Marktes nach der Preiserhöhung abwarten und dann die Frage erneut prüfen.

für geregelten Stuhl



**Neda-Fruchtwürfel**

unschädlich, mild, zuverlässig

Sauerstoffwaschpulver



**Fibelle**

wäscht selbständig schonend schnell

**Bleyle**

sucht zum baldigen Eintritt für das Zweigwerk Ludwigsburg einen strebsamen jungen

**Rundwerkmaschinenmechaniker**

als Einsteller in Dauerstellung. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild werden erbeten an die Personalabteilung der Firma WILHELM BLEYLE OHG., STUTTGART Postfach 434

**Warten Sie nicht**

bis Sie zufällig erfahren, wo eine Stelle frei ist. Inserieren Sie selbst!

**Stellenangebote**

**Vertreter**

die bei Lebensmittelgeschäften u. Drogerien sowie beim Großhandel nachweisbar gut eingeführt sind, ist die bezirkweise Übernahme geeigneter Markenartikel geboten. Angeb. an Argent GmbH, Stuttg.-Degerloch, Agnesstraße 12

**BAUSTOFF-VERTRETER**

Wir vergeben auf Provisionsbasis mit Fixum die Vertretung in unseren Erzeugnissen:

**Frisalit-Leichtbaustoffen, Frisalit-Zwischenwandplatten, Frisalit-Gips** für Südwürttemberg. Fachkräfte (mögl. mit eig. Auto), die beim Baustoffhandel, bei Architekten und Behörden gut eingeführt sind, werden gebeten auf schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis und Referenzen einzureichen an

**FRISALIT-WERKE G.m.b.H.**  
Stammwerk: (14a) SATTELDORF (Württemberg)  
Zweigwerk: (16) ALTMORSCHEN (Bez. Kassel)  
(20) STADTOLDENDORF (Hannover)

**Conducta**

sucht an allen größeren Orten fähige Verkäufer- u. besten Bedingungen.

Erlangebote an **CONDUCTA-METZINGEN**  
Senließbach 82

Sehen Sie sich meine große Auswahl gut unverbindlich preiswert an

**HOPF**

DAS Spezialhaus für Teppiche

Stuttgart-O Ruf 42721 Neckarstr. 51

**Bei Kindern nie damit sparen**

denn diese Nahrung ist reine Energie



Kinder sind Feuer und Flamme, wenn sie mit anpacken und ihre „starken Muskeln“ beweisen dürfen. Aber die jungen Geister verstehen noch nicht mit ihren Kräften hauszuhalten. Nur gut, daß die erfahrene Mutter von Zeit zu Zeit mit einem stärkenden Sanella-Brot nachhilft. Sanella ist ausschließlich aus den nahrhaftesten Fetten hergestellt, die besser sind als alles andere, um Energie zu ersetzen, die Kinder von früh bis spät bedenkenlos verbrauchen. Denken auch Sie beim Margarine-Einkauf an Ihre Kleinen, verlangen Sie ausdrücklich Sanella.

**Bei Kräften bleiben durch Sanella**

**Denken Sie daran**

daß die Ziehung der 3. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie bereits am 15. Dez. beginnt.

Heute wie schon vor 25 Jahren

**Globella**

BOHNERWACHS

... und nicht teuer

**DIE ANZEIGE**

ist für Ihr Geschäft gerade das Richtige. Ein gutes Angebot geschickt abgefaßt, wird immer an Ihre geschätzte Firma erinnern und auf die Dauer einprägsam dorthin, daß man in Ihrem Geschäft bei bester Bedienung das bekommt, was man sucht.

Ihre Kundschaft erwartet Ihr Angebot in Ihrer Heimatzeitung

**Walwurz-Fluid**

Spezial-Doppelstark

lindert Ihre Schmerzen bei Rheuma, Ischias u. Hexenschuss. Besorgen Sie sich die grosse Flasche zu DM 2,45 in Ihrer Apotheke.

Verschiedenes

**Britannirins**

Ein Stein über 1 Karat in gz. Platin im Auftr. zu verkaufen. A. u. Ch. MAIER  
Uhren, Gold und Silberwaren  
Tübingen, Kornhausstraße 21

Suche sofort sämtliche

**Rusgaben des Reichsgesetzblattes 1943-45**

Teil I. zu kaufen.

Angebote unter G 4911 an die Geschäftsstelle

Heimarbeit, k. Vertretg. od. Hausieren. Auch Frauen. Einf. Pausen, Ausschneiden, Malen usw. b. Vollexistenz. Jos. Eichner, München 3, Berg-am-Leim-Str. 94

**trink RICHTERTEE, Du wirst zu eind!**

ES MACHT DICH SCHLANK, FRISCH UND GESUND!

**Schlichte überall!**

Immer herzhast und beförmlich! Überall begehrt - überall zu haben!



Trinket ihn mäßig, aber - regelmäßig!



Das papierene „Schaufenster“

Irgendein zeitungswissenschaftliches Institut hat festgestellt, daß von hundert Zeitungslesern genau 76 die Zeitung von hinten lesen. Man hat Versuche angestellt, um herauszubekommen, ob die Faltung der Zeitung zu dieser absonderlichen Art des Lesens verführt. Die Experimente ergaben, daß im Gegenteil die jetzt übliche Weise, Zeitungen zu falten, den Leser direkt auf das Studium der ersten Seite hinführen müßte, wenn nicht! ... Ja, dieses „wenn nicht“ war immerhin eine überraschende Erkenntnis: Wenn nicht der Leser von sich aus die letzten Seiten einer Zeitung als die für ihn interessantesten ansehen und diese also zuerst lesen würde: Die Anzeigen.

Die Schriftleitungen, denen man diese Feststellung unterbreitete, schüttelten ungläubig die Köpfe. Nein, das war undenkbar. Die mit allen Mitteln der modernen Umbruchtechnik, mit den aktuellsten Nachrichten gefüllte erste Seite der Zeitung sollte uninteressanter sein als die letzte ... die Seite mit den Todesnachrichten und den lächerlichen ... Kleinanzeigen? Und doch ist es so ... Aus unerklärlichen Gründen fängt diese Seite die ersten Blicke des Lesers. Vielleicht weil dieses „Schaufenster aus Papier“ dem Menschen so viele heimliche Wünsche in erfüllbare Nähe rückt, weil er beim Lesen der Anzeigen selbst etwas miträumern kann, wie schön es wäre, wenn er sich jetzt wirklich das Kleinauto kaufen könnte, oder wenn ihm der schwarze Anzug Größe 43 passen würde, der so billig angeboten ist. Ja, die örtliche Seite, besonders die mit den Kleinanzeigen, ist ein buntes Schaufenster, an dem sich die Wünsche ein heimliches Stelldichein geben. Und der Leser will dieses Stelldichein niemals versäumen. Und darum geht er dorthin und behält sich das Studium der politischen Nachrichten für nachher vor.

Adventsabendmusik

Die Bezeichnung „Adventsmusik“, zu der das Kulturwerk Calw eingeladen hatte, war nur insofern berechtigt, als die Musik am 2. Advent stattfand, als ein Adventskranz mit Kerzen die Bühne schmückte und einige Weihnachtslieder zu hören waren. Sonst beherrschte Instrumentalkammermusik, fast ganz auf Holzbläser eingestellt, das Feld. Außer der schönen Sonate von Händel wurden nur Werke zweitrangiger Meister des Spätbarocks geboten, die im einzelnen reizvoll und lieblich klingen aber trotz der Mannigfaltigkeit der Instrumentation auf die Dauer ermüden mußten. Man vermied im Programm ein Stück von Saft und Kraft als den Höhepunkt des Abends. Demgegenüber war die Ausführung durchweg künstlerisch hochstehend. Irmgard Kuen-Laangenbeck erwies sich auf der Blockflöte wie auf der Querflöte als Meisterin der Instrumente; es war schon ein Genuß zu sehen, wie sie ganz im Musizieren lebte und aufging. Die in Deutschland erst jüngst wieder zum Leben erweckte Blockflöte erwies sich, vollendet gelassen wiederum als ein vollwertiges Konzertinstrument; nur das Cembalo dazu als Generalbassbegleitung hat noch gefehlt. Wir bewunderten bei ihr besonders auch die wohl-durchdachte Artikulation und Sauberkeit ihres Spiels. Clara Schiller mit ihrer gesangsvollen Bratsche, Dr. Wolfgang Mezger, unser ausgezeichnetster Oboe, und Hedwig Weiß-Dieterich, die immer bereite und tüchtige, am Flügel haben sich als gleichwertige Partner der Flötenspielerin erwiesen. Man bedauerte, von Trude Sannwald nur ein paar bescheidene Lieder hören zu dürfen mit denen sie ihre Kunst nicht nach Gebühr entfalten konnte. Freilich sang sie auch die einfachen

(26. Fortsetzung)

Von diesem entsetzlichen Unglück erholte sich die Stadt langsam. Die Freunde der Handelskompanie in fremden Ländern sandten ansehnliche Beträge. Selbst aus Frankreich wurde zum Wiederaufbau der Stadt beige-steuert. 1697, beim Friedensschluß, standen neben den 40 alten, vom Brand verschonten Häusern bereits wieder 164 neue Häuser und die Stadt zählte schon wieder 1500 Seelen. Die Handelshäuser der Kompanie wurden zweckmäßiger errichtet. Auch legen verschiedene stattliche Privatgebäude, die 1693 und in den folgenden Jahren errichtet wurden, Zeugnis ab von dem wiedererreichten Wohlstand, zu dem die Handelskompanie wesentlich beitrug! zum Beispiel der Schwanen, das Rausche Haus, sowie Haus Jourdan. Die Stadt wurde von allen Umlagen befreit. 1697 mußten zur Auslösung von Geiseln nahezu 300 Gulden bezahlt werden.

Der Calwer Hexenprozess

Im Jahre 1683 kam die Witwe Anna Hafner, die Mullerin genannt, mit drei Stiefvätern und einem unehelichen Enkel namens Bartholomäus Sib, sowie 60 anderen Personen, dabei selbst einigen Männern, wegen Hexerei, namentlich Verführung zu Hexentänzen, zur Verschreibung gegenüber dem Teufel, wegen Gotteslästerung, sowie wegen Blutnehmens und Taufens in bezug auf mehr als 60 Kindern im Alter von 6 bis zu 17 Jahren, in Untersuchung oder doch wenigstens in Verdacht. Die Hafnerin wurde, 80jährig, auf dem Schafott bei Calw enthauptet und verbrannt, ihr Enkel (der schon im Jahr 1677 als 11jähriger Knabe wegen Vergiftung eines anderen peinlich verhört, wegen seiner Jugend und ungenügenden Beweises aber wieder freigelassen und nur mit Ruten ge-züchtigt und ausgewiesen worden war), wurde desgleichen enthauptet und verbrannt. Die Kosten für diesen Gerichtsakt betragen 225 Gulden und wurden von der Stadt Calw aufgebracht.

Die herzogliche Regierung hatte den Kirchenratsdirektor Bardin von Tübingen und den Professor Häberlin von Tübingen

Der Weihnachtsmann — zollamtlich abgefertigt

Liebesgaben aus dem Ausland sind nur teilweise zoll- und steuerfrei

Die Lebensbedingungen in den Westzonen haben sich im Verlauf der letzten einhalb Jahre zusehends normalisiert. Man hört also oft und gern das Wort „friedensmäßig“ und es paßt zu diesem Gesamtbild unseres vom Hunger befreiten Daseins, daß nun auch der Strom der Liebesgabenpakete aus dem Ausland etwas spärlicher rinnt. Gerade auf Weihnachten aber erinnern sich wieder viele der ausländischen Spender ihre Verwandten und Bekannten in der Heimat und bedenken sie mit den guten, nützlichen und nahrhaften Dingen, deren fremde Aufschriften in den Tagen bitterer Not einen vertrauten Klang bekamen. Wir haben uns deswegen mit dem Zollamt Calw in Verbindung gesetzt, um nähere Auskunft über die zollamtliche Abfertigung des ausländischen Weihnachtsmannes zu bekommen.

Kaffee bis 2 kg zoll- und steuerfrei

Was da an Lebensmitteln und anderen Gegenständen über die Bundesgrenzen hereinfließt und als „Liebesgabenpaket“ deklariert wurde, ist im allgemeinen zoll- und steuerfrei. Eine Begrenzung der Höchstmenge ergibt sich aus der Bestimmung, daß der Inhalt für den Eigenverbrauch des Empfängers und seiner Familie bestimmt sein muß. So erhalten beispielsweise 2 kg Bohnenkaffee keinen Zuschlag, was aber darüber hinausgeht, muß verzollt und versteuert werden. Der Zoll beläuft sich bei einem Kilo Rohkaffee auf 1,60 und bei Röstkaffee auf 3 DM, die Steuer auf 10 bzw 13 DM. Dazu kommt eine Umsatz-Ausgleichsteuer von 3% auf die Gesamtsumme von Warenwert plus Zoll plus Steuer, die jedoch bei einem Kilo Röstkaffee nur etwa 40 Pfennige ausmacht. Schließlich erhebt noch die Post eine Post-Verzollungsgebühr von 80 Pfennigen.

Tabakwaren verfallen der Beschlagnahme

Während früher die Möglichkeit bestand, die ersetzten „Chesterfields“ durch Entrichtung von 20 Pfennigen je Stück gewissermaßen

Weihnachtslieder wunderschön, in Stimme und Ausdruck, vollkommen in ihrer Art.

Das Programm wurde zweimal, am Nachmittag und Abend musiziert, beidemale bei gutem Besuch; die Hörer dankten für die schöne und echte Gabe durch lebhaften Beifall.

Veranstaltungen in Bad Liebenzell

Unser Laienmusikerkreis gastierte vergangene Woche in der „Neuen Heilanstalt“ in Schömberg und konnte dort reichen Beifall ernten. — Mit einem weiteren Vortrag führte Richard Wolf unsere Kunstfreunde in die Welt vergangenen Kunstschaffens ein. — Im Gemeindehaus sprach vor zahlreich erschienenen Zuhörern Herr Dr. med. Seeger über den neuen Staat Israel. — Das nahe Weihnachtsfest hat die Vereinstätigkeit wieder belebt. Den Reigen der Weihnachtsveranstaltungen eröffnen die Kriegsveteranen und Hinterbliebenen mit einer Feier und Kinderbescherung am 17. 12. nachmittags im Hotel Lamm. Am selben Abend will der Sportverein seinen Mitgliedern und Freunden ebenfalls im „Lamm“ einige fröhliche Stunden bereiten. — Für den 18. 12. planen Laienspieler und Gemischer Chor eine gemeinsame Weihnachtsfeier im Kursaal für die ganze Bevölkerung. Auf dem Programm steht unter anderem die Aufführung der Weihnachtslegende von Selma Lagerlöf. „Lilios Märchenbühne“ bringt am gleichen Tag

Ben auszulösen, besteht heute ein striktes Einfuhrverbot. Wenn also eines der Pakete Zigaretten oder andere Tabakwaren enthält, so müssen diese von den Zollbeamten entnommen und abgeliefert werden. Dieses Verbot ist übrigens den amerikanischen Spendern bekannt, denn es hängt in den dortigen Liebesgabenzentralen aus und seine Nichtbefolgung wird mit einer Geldstrafe von 1000 Dollars bedroht. Unter diesen Umständen werden daher die rauchlustigen Liebhaber der „original american blend“ auf den direkten Import besser verzichten!

Auch Anzugstoffe sind zollpflichtig

Der Verzollungspflicht unterliegen schließlich auch noch alle unverarbeiteten Gespinste, z. B. Anzugstoffe und ähnliches mehr. Der Zollsatz bewegt sich dabei zwischen 2,60 und 3,80 DM und richtet sich nach der Art der Textilien. Bereits verarbeitete Textilien und alle anderen Gegenstände des täglichen Bedarfs sind zoll- und steuerfrei.

Statt „Liebesgaben“ — Schmuggelware

Es scheint uns bei dieser Gelegenheit angebracht, über die oft kritisierte Arbeit der Zollämter einiges zu sagen. Sie sehen nämlich ihre Arbeit keineswegs darin, echte Liebesgaben sendungen nach zollpflichtigen Waren zu durchschnüffeln; meist geschieht die zollamtliche Abfertigung ohnehin nur auf Grund der vom Spender abgegebenen Zollinhaltsklärung! Man ist auch sonst bemüht, den Empfängern solcher Pakete auf jede mögliche und erlaubte Weise entgegenzukommen. Es besteht andererseits jedoch kein Interesse, dem Schmuggel Vorschub zu leisten und die illegale Einfuhr von Waren zu fördern! Es ist ein offenes Geheimnis, daß rund die Hälfte aller sogenannten „Liebesgabenpakete“ in Wirklichkeit reine Schmuggelpakete sind, deren Inhalt im Grunde genommen zollpflichtig wäre. Diesen „Schmuggel“ zu unterbinden, ist eine der Aufgaben der Zollämter.

für unsere Kinder eine Märchenvorstellung. — Traditionell hält der Liederkreis seine Weihnachtsfeier am Stefanstag ab; er will sie mit einer Gabenverlosung für seine Mitglieder verbinden.

Mit dem letzten Abschnitt der Nagoldkorrektion wird diese Woche begonnen. Das Eintreffen des Baggers wird täglich erwartet. Der vorgesehenen Nagoldtalstraßenverbreiterung sind bereits die ersten Bäume zum Opfern gefallen.

Die Landespolizei berichtet

In Calmbach mußte ein junger Mann festgenommen werden, weil er bei 3 Personen Kleidungs- und Wäschestücke im Werte von etwa DM 200,— entwendet hatte. — In Birkenfeld wurden Wäschestücke im Werte von etwa 80,— DM entwendet. Als Täter konnte eine Angestellte ermittelt werden. — In Herrenalb ist ein Gartenhaus abgebrannt. Brandursache ist glühende Asche — Auf der Straße zwischen Eyachbrücke und Dobel rollte ein zum Beladen abgestellter Anhänger infolge Versagens der Bremse bergab und fuhr auf einen entgegenkommenden Lkw. auf. An dem Lkw. entstand Sachschaden. — In Schwann überholte ein Lastkraftwagen einen abgestellten Lastzug zu scharf und beschädigte diesen.

Beiträge für die Calwer Zeitung erbitten wir an die Redaktion in Calw, Badstr. 24, Tel. 252

Im Spiegel von Calw

Heute Elternversammlung

Heute findet um 15 Uhr im Festsaal der Akademie eine Elternversammlung statt. Studiendirektor Dr. Messerschmidt wird über „Schulreform und Bildungsideal“ sprechen und Stellung zu den verschiedenen Pressestimmen in den letzten Monaten nehmen.

Veranstaltungen des Kulturwerks

Montag, 12. Dezember 1949, 20 Uhr, Georgenäum, „Einführung in Schillers Fiesco“, Studienrat Eugen Kapp, Calw.

Donnerstag, 15. Dezember 1949, 20 Uhr, Stadthalle. Aufführung des Trauerspiels „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“, von Friedrich von Schiller. Städtetheater Tübingen-Reutlingen. Vorverkauf bei der Buchhandlung Häußler.

Das Programm des Volkstheaters Calw

Der Rank-Film „Goldgräber“, der von Freitag bis Sonntag im Volkstheater Calw gezeigt wird, schildert eine Episode aus der Besiedlungszeit Australiens, als Hunderttausende von Goldsuchern in das Innere des Landes vorstießen. Ihre Rechtlosigkeit gegenüber den Ansprüchen der Verwaltung führt schließlich zum offenen Kampf gegen die Soldaten, bei dem zwar die Goldgräber geschlagen werden, aber dennoch die lange geforderten Rechte erhalten. Die Handlung, in die eine Liebesgeschichte eingeflochten ist, wird von Chips Rafferty, Jane Barrett u. v. a. getragen.

Mittwoch und Donnerstag nächster Woche läuft der Zarab-Leander-Film „Premiere“, der spannend, unterhaltend und sensationell zugleich ist. Ein großer Ausstattungs- und Revuefilm, der vor Jahren der erfolgreichste Bildstreifen mit den längsten Laufzeiten war und den Ruhm der Schwedinnen begründete. Es spielen weiter mit: Attila Hörbiger, Theo Lingner, Karl Walter Steinbeck und Maria Bard.

Sonntagsrückfahrkarten an Maria Empfängnis (8. Dezember)

Anlässlich des Feiertages Maria Empfängnis am 8. Dezember werden in den genehmigten Verbindungen Sonntagsrückfahrkarten mit folgender Geltungsdauer aus-gegeben: zur Hinfahrt: vom 7. Dez. 1949 ab 12 Uhr bis 8. Dez. 1949 um 24 Uhr; zur Rückfahrt: vom 7. Dez. 1949 bis 9. Dez. 1949, 12 Uhr.

Wieder 2. Wagenklasse auf der Nagoldbahn

Nachdem nunmehr 3 Wagen mit Abteilen 2. Klasse vorhanden sind, können sämtliche Züge der Nagoldbahn mit je 2 Abteilen zweiter Klasse gefahren werden. Ausgenommen ist noch P 3032 und Lp 3037. Dementsprechend können die Bahnhöfe ab sofort Fahrkarten 2. Klasse ausgeben. Gegebenenfalls verkaufen die Zugschaffner auch Übergangskarten. Da jedoch kein Reservewagen vorhanden ist, muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß auch einmal ein Wagen ausfällt. Die Bahnhöfe werden in diesem Fall verständigt. Auf der Strecke Calw—Stuttgart führen schon seit längerer Zeit alle Züge die 2. Klasse — ausgenommen P 2191/2192.

Rechnungen an die Besatzungsmacht bis 10. Dezember einreichen!

Nach einer Mitteilung der Requisitionsabteilung des Landratsamtes müssen die Rechnungen vom Jahr 1949 für Lieferungen und Leistungen an die Besatzungsmacht bis zum 10. Dezember eingereicht werden. Später eingehende Rechnungen können nur berücksichtigt werden, wenn die Verspätung entsprechend begründet werden kann.

Gefahr bei Heilbronn abwenden. Dennoch kamen die Franzosen der Stadt Calw ziemlich nahe und hohe Kontributionen drohten, aber es ging nochmal gut ab. Der Stadtschreiber Canz berichtet uns aus jenen Tagen: Im Oktober 1733 ging die französische Armee unter General Duc de Berwick über den Rhein. Im gleichen Monat berannte und eroberte er die Feste Kehl. Aus seinem Quartier erließ der General einen Befehl an alle benachbarten Orte, darunter auch Calw, daß bei Strafe des Brandes, Abgesandte in das französische Lager zu schicken seien, die wegen der Brandschatzung und Kontribution mit der Generalität verhandeln sollen. Als die Delegation der Stadt im französischen Lager eintraf, sagte man ihr, daß man mit der herzoglichen Regierung wegen besagten Dingen direkt verhandeln wolle. Schließlich wurde der Calwer Bürgermeister Fink mit Stadtschreiber von den Abgesandten des Bezirkes bestimmt, die noch offenen Fragen zu erläutern. Wie gesagt ging nochmals alles gut für die Stadt Calw, was vor allem Prinz Eugens Erfolge zu verdanken war.

Russische Truppen in Calw

Vom 4. November bis 21. Dezember 1734 lag der Regimentstab des russischen Regiments Karposch nebst einer Kompanie Soldaten in Calw. Diese Russen waren Verbündete von Prinz Eugen und zählten zu dem 10—12000 Mann starken Hilfskorps, das der russische Feldmarschall Lacy dem Prinzen Eugen zuführte. Andere Teile dieses russischen Korps lagen in Heilbronn und Eßlingen.

Große Beachtung fanden damals die harten Prügelstrafen, die über russische Soldaten bei off geringfügigen Vergehen verhängt wurden und vor allem die barbarische Grausamkeit, mit der sie oft auf dem Calwer Marktplatz in aller Öffentlichkeit vollzogen wurden. Auch erregten große Verwunderung bei der Calwer Bevölkerung ihr eigenartiger gottesdienstlicher Ritus und ihre Dampfäder mit anschließendem Baden im eiskalten Nagoldwasser. 1744/45 zogen wiederum Franzosen durch unsern Bezirk. Die Stadt hatte an die Durchziehenden Abgaben zu entrichten.

2000 Jahre Heimatgeschichte

Aus der Vergangenheit von Stadt und Bezirk Calw

Von Gisbert Rieg

nach Calw geschickt, um die Sache zu untersuchen. Letzterer gab 1685 eine „historische Relation von denen in der Stadt Calw der Zauberei halber beschriebenen Kindern und anderen Personen“, samt einer schriftlichen Predigt „wie solchen und anderen satanischen Läufern zu begegnen sei“, heraus. Das Urteil der Tübinger Rechtsgelehrten lautete auf Enthauptung durch das Schwert und Verbrennung der Körper. Die damalige Bevölkerung war ziemlich abergläubisch und so ist es gut möglich, daß bei den Qualen der Folterungen den Opfern manche zugelegte Tat zugegeben wurde. Es ist der Anna Hafner aber ein geheimnisvolles Wesen nicht abzuspüren.

In Calw herrschte damals eine solche Aufregung, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung Militär nach dort geschickt werden mußte. Die Töchter der Mullerin wurden ausgewiesen und in Weilderstadt durch Steinwürfe derart mißhandelt, daß eine von ihnen starb. Andere Weiber wurden ebenfalls ausgewiesen und auch bestraft. Bußtage wurden nach der Hinrichtung gehalten, und besondere, auf diesen Vorgang abgestimmte, Predigten abgehalten.

Weitere geschichtliche Ereignisse

Im spanischen Erbfolgekrieg 1701/14 stritten sich Österreich-Ungarn und Frankreich um die Erbschaft Karl II. von Spanien. Die Herrscher beider Länder waren nämlich mit einer Schwester Karl II. verheiratet gewesen. Das deutsche Reich, Preußen, England und Holland standen gegen Frankreich, Bayern und den Erzbischof von Köln. Zunächst beschloßen der schwäbische wie der fränkische Kreis, ihre Neutralität zu bewahren. 1702 ließen sie sich jedoch in die große Allianz gegen Ludwig XIV. aufnehmen. 1701 zogen preußische und dänische Trup-

pen von Weilderstadt nach Horb, um sich mit Prinz Eugen, dem Feldherrn des Reiches, zu vereinigen; sie streiften dabei die Stadt Calw. 1704 faßten die Feldherrn der verbündeten Armeen den kühnen Plan, sich zu vereinigen und gemeinsam die Bayern und die Franzosen niederzuwerfen. Im selben Jahr siegten Prinz Eugen und Malborough über die Franzosen und Bayern bei Hochstädt an der Donau; auch die schwäbischen Kreistruppen hatten an den Erfolgen ihren Anteil. Die Franzosen und Bayern wurden über den Rhein verfolgt. Die Preußen, die diese Verfolgung aufnahmen, streiften dabei die Stadt Calw. Später kamen zwei kaiserliche Dragoner-Regimenter und ein Husarenstab nach Calw.

Mit diesem Erfolg war die Gefahr, daß Schwaben den Kampfplatz der feindlichen Heere bilde, beseitigt. Anfang 1707 starb Markgraf Ludwig Wilhelm, der Führer des Reichsheeres. Schwaben litt in diesem Jahre daher erneut unter einem französischen Einfall, der, weil ein tüchtiger Feldherr fehlte, zunächst Erfolg hatte. So kam es, daß 1708 ein französischer General mit 14 Regimentern bei Neuweiler lag.

Dieser vorübergehende Erfolg der Franzosen wurde wieder eingedämmt. Im Frieden von Baden 1714 war Frankreichs Übergewicht gebrochen, und das Land in die Reihe der übrigen Großmächte zurückgedrängt. Dadurch wurde die unmittelbare und stete Bedrohung Oberdeutschlands wesentlich gemindert.

Der deutsche Kaiser hatte die Wiederwahl des Schwiegervaters Ludwig XV. zum König von Polen verhindert. Dies war der Grund für den polnischen Erbfolgekrieg 1733/35. Obwohl die Franzosen in das rechtsrheinische Süddeutschland einfielen konnten, konnte Prinz Eugen 1734 die herannahende



### Warum kein Schnellverkehr auf der Nagoldbahn?

Zwei Eilzugpaare vorgeschlagen — Anregungen und Wünsche der Beteiligten

In Ergänzung der Ausführungen des Artikels vom 26. November: „Jetzt wird der Sommerfahrplan 1950 bearbeitet“ (Nummer 149 unserer Zeitung) geben wir der Darstellung eines Fachmitarbeiters Raum. Die darin erhobenen Wünsche decken sich teilweise mit den Anträgen des Nagoldbahn-Ausschusses; wir haben sie jedoch der Gesichtsbücherei wegen beibehalten. Die Redaktion.

Die Nagoldbahn Pforzheim—Eutingen bzw. Horb ist allmählich in Württemberg und Baden bald die einzige Hauptbahn, auf der vor dem Krieg Schnellverkehr (Schnell- und Eilzüge) vorhanden war, heute dagegen immer noch nicht wieder. Der Wunsch auf Wiedereinführung solcher Züge dürfte aber nach wie vor mehr als berechtigt sein, da es sich bei dieser Strecke nicht nur um die wichtige Verbindungsbahn zwischen den Hauptlinien Stuttgart—Pforzheim—Karlsruhe und Stuttgart—Eutingen (und Tübingen)—Horb—Zürich und Konstanz handelt, sondern auch um eine Bahn, an der eine Reihe von vielbesuchten Bade- und Fremdenverkehrsorten liegt, ganz abgesehen von der Bedeutung Pforzheims, vor allem als Industriestadt, was in gewissem Umfang heute aber auch bereits für einige Städte im Nagoldtal gilt.

Für den lokalen Verkehr auf der Nagoldbahn sind vor allem zwei Eilzugpaare erwünscht, je eines morgens und abends. Um die Züge vor allem im Interesse ihrer Rentabilität aber auch für den Durchgangsverkehr nach allen Richtungen in größtmöglichstem Umfang nutzbar zu machen, müssen sie so gelegt sein, daß sie an den Endpunkten, also Pforzheim einerseits und Eutingen und Horb andererseits, günstige sofortige Anschlüsse haben und zwar in erster Linie auch wieder möglichst auf und von Schnell- und Eilzügen.

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte bietet sich für die Führung folgender zwei Eilzugpaare vom nächsten Sommerfahrplan ab an, wobei selbstverständlich auch Eiltriebwagen an ihre Stelle treten können:

Zug 1	Zug 3		Zug 2	Zug 4
6.30	19.00	ab Pforzheim an	9.40	21.56
7.01/02	19.29/29	Calw	9.05/07	21.19/21
7.28/26	19.51/52	Nagold	8.40/42	20.55/57
—	—	Hochdorf	—	20.42/43
7.45	—	an Eutingen ab	8.25	—
—	20.17	an Horb ab	—	20.27

Halte sind außerdem in Bad Liebenzell und — soweit es die Fahrzeiten gestatten — auch in Hirsau, Teinach und Wildberg vorzusehen.

Hierzu sei noch bemerkt, daß die Führung des für den Abend vorgesehenen Eilzugpaars bis und ab Eutingen (statt Horb) genügt, sobald der im Fahrplan vermerkte, aber erst auf besondere Anordnung gefahrene Personenzug Horb ab 20.23, Eutingen an 20.36, tatsächlich gefahren wird und der jetzt ausgerechnet um 20.20 in Horb nach Tübingen—Plochingen abfahrende Eilzug das Eintreffen des Eilzuges von Stuttgart (an 20.22), auf den der vorgeschlagene Eilzug von Pforzheim dann schon in Eutingen Anschluß hätte, abwartet, damit die Verbindung von der Nagoldbahn zur Neckarbahn Horb—Plochingen und der Anschluß von dem in Horb 19.10 aus Richtung Freiburg—Villingen—Rottweil eintreffenden Eilzug gewährleistet ist. In diesem Fall hätte der vorgeschlagene Eilzug statt um 20.17 in Horb um 20.08 in Eutingen einzutreffen und könnte dann dort um 20.49 wieder die Rückfahrt antreten, um damit die

Angekreuzt und ausgeschnitten

### Nicht weltbewegend — aber lesenswert

Über den gegenwärtigen Stand in der Bewirtschaftung vermag ein Rundschreiben auszusagen, das kürzlich ein Tuttlinger Geschäftsmann von seiner Lieferfirma erhielt: „An meine werten Kunden! Betr. Markenabrechnung. Auf meine Anfrage beim Landwirtschaftsministerium in Tübingen erhalte ich die Auflage, die geltenden Bewirtschaftungsbestimmungen auch weiterhin zu beachten. Tun wir also den Herren vorläufig noch den Gefallen! Schneiden Sie bitte an Marken ab, was sie bekommen können und senden Sie mir diese unaufgeklebt ein. Ich werde auf den Rechnungen noch weiterhin den Stempel mit den Markenabrechnungen anbringen, damit der Vorschrift Genüge geleistet ist. Hoch lebe die Vorschrift! Ob Ihnen die Fleischmarken oder Umsatz wichtiger ist, lasse ich in Ihrem Ermessen und glaube deshalb auch, daß mein heutiges Schreiben unseren Umsatz nicht beeinträchtigt.“

Die Wildschweinplage ist nicht nur in unserem Kreis täglicher Unterhaltungsstoff. Auch anderswo sind die Schwarzkittel eifrig dabei, Äcker und Felder umzuwühlen. Eine bemerkenswerte Frechheit bewiesen sie jedoch in Holzellingen, Kreis Reutlingen, wo sie gleich in einer Anzahl von 17 Stück blühdicht an den Ortseingang herankamen und in einem Ackerfeld umzuwühlen begannen. Erst auf das Lärmgeschlag von verschiedener Einwohner zogen sie dann geschlossen ab.

Über das Rohmaterial für unsere Anzugstoffe war, besonders im vergangenen Reich, mehr als ein Witz im Umlauf. Man sprach von Astlöchern, die man im Anzug entdeckt haben wollte, von der Erscheinung, daß sie im Frühjahr grüne Schößlinge trieben und vom Befall durch Raupen und andere Schädlinge der Forstwirtschaft. Diesen Witz darf man nun eine weitere Pointe hinzufügen: die von der Feuergefährlichkeit! Sie scheint

gleichem Anschlüsse zu vermitteln wie bei Führung bis und ab Horb.

Die vorgeschlagenen Züge hätten damit folgende schon jetzt bestehende Anschlüsse. Zug 1: In Pforzheim täglich Personenzuganschluß von Wildbad (an 6.22), werktags auch von Mühlacker (an 6.25) und Wilferdingen (an 6.22), in Nagold werktags von Altensteig (an 7.30), in Eutingen Schnellzuganschluß nach Konstanz und Zürich (ab 7.49) und durch ihn in Horb Personenzuganschluß nach Rottweil (ab 8.15), ferner Eilzuganschluß nach Stuttgart (Eutingen ab 8.05) und Personenzuganschluß nach Freudenstadt—Hausach (ab 8.12). Außerdem ließe sich in Calw sehr leicht ein Personenzuganschluß aus Richtung Stuttgart ermöglichen durch Früheranbringung des dort jetzt um 7.10 eintreffenden werktäglichen Zuges um etwa 12 Minuten.

Zug 2: In Eutingen Eilzuganschluß von Immendingen—Tuttlingen (an 8.18) und durch ihn Personenzuganschluß von Tübingen (Horb an 7.51), Schnellzuganschluß von Stuttgart (an 7.47), sowie Personenzuganschluß von Freudenstadt (an 7.42). Ferner in Nagold nach Altensteig (ab 9.00), in Pforzheim auf den im Fahrplan aufgeführten, wenn auch im Winter nicht verkehrenden Eiltriebwagen nach Karlsruhe (ab 9.51), während ein Personenzuganschluß nach Mühlacker durch Späterlegung des jetzt um 9.28 in Pforzheim abgehenden Zuges um 15 Minuten sich leicht erreichen läßt.

### Der Geist des Helfens muß wieder lebendig werden

Schlußstein im Neuaufbau: Rot-Kreuz-Dienstbesprechung in Calw

Vergangene Woche trafen sich in Calw die Züge und Gruppen der männlichen und weiblichen Bereitschaften, um für den bisherigen Bereitschaftsbereich den Neuaufbau durchzuführen. Bereitschaftsführer O. Dittus, Calw, begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreich erschienenen Kameradinnen und Kameraden, sowie die Mitglieder des Vorstandes, Kreisbereitschaftsleiter Dr. Seeger, Bad Liebenzell, stellvertretenden Kreisbereitschaftsleiter Dr. Lehmann, Nagold, Kreisbereitschaftsleiter (m) K. Ehnß, Kreisbereitschaftsleiterin (w) Wimmelmel, sämtliche Nagold, und Kreis-Geschäftsführer May.

Die reichhaltige Tagesordnung begann mit einem Lage- und Tätigkeitsbericht durch den Kreis-Geschäftsführer. Der „Ruhe“ von 1946 bis 1948 folgte in diesem Jahr eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung. Durch sechs Kurse ist eine Anzahl frischer Kräfte in die Bereitschaften gekommen, deren Zahl durch weitere Kurse vergrößert wird. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der aktiven Mitglieder wurden herausgestellt und besonders auf die ständige Hilfsbereitschaft bei Unfällen aller Art, die Betreuung der Kranken Heimkehrer, der Vertriebenen und Bedürftigen hingewiesen. Der Jugend-Rot-Kreuz-Bewegung muß größte Beachtung geschenkt werden, aber auch dem Aufbau der Unfallhilfsstellen. Die Werbung von aktiven und passiven Mitgliedern darf nicht aufhören.

Auf die derzeitige finanzielle Lage eingehend, wurde auch die Bekleidung der aktiven Mitglieder besprochen. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die ausgetretenen Mitglieder auch weiterhin die dem Roten Kreuz gehörenden Ausrüstungsgegenstände abgeben, da sie zur Einkleidung des Nachwuchses benötigt werden.

Bereitschaftsführer Dittus gab einen Be-

Zug 3: In Pforzheim werktags Eiltriebwagenanschluß von Karlsruhe (an 18.57), Personenzuganschluß von Karlsruhe (an 18.51) und Mühlacker (an 18.27). Anschluß von Wildbad ließe sich durch Früheranbringung des zur Zeit um 19.09 in Pforzheim eintreffenden Zuges um 15 Minuten ebenfalls sehr leicht erreichen. Ebenso ist in Calw Personenzuganschluß aus Richtung Stuttgart durch Beschleunigung des jetzt 19.31 dort eintreffenden Zuges um nur fünf Minuten sehr leicht zu bewerkstelligen. In Horb Eilzuganschlässe nach Tuttlingen (ab 20.25) und Tübingen—Plochingen (ab 20.20), sowie Personenzuganschluß nach Stuttgart durch den vorgesehenen, aber noch nicht gefahrenen Zug Horb ab 20.23. Bei einer sicher allgemein begrüßten Späterlegung des letzten Zuges nach Freudenstadt (bisher Horb schon ab 18.48) wäre auch ein Anschluß nach dort erzielt.

Zug 4: In Horb Eilzuganschlässe aus Richtung Freiburg—Villingen—Rottweil (an 20.10), Stuttgart (an 20.22) und Appenweier—Offenburg—Hausach—Freudenstadt (an montags, donnerstags und samstags 20.07), sowie Personenzuganschluß von Villingen—Rottweil (an 19.57), in Hochdorf Personenzuganschluß von Freudenstadt (an 20.27), in Nagold auf den samstäglichen Zug nach Altensteig (ab 21.00 statt zur Zeit 20.50), schließlich in Pforzheim auf Eiltriebwagen täglich außer samstags nach Karlsruhe (ab 22.01) und mit Personenzug sonn- und feiertags nach Wildbad (ab 22.50). In Calw ließe sich mindestens sonn- und feiertags ein Anschluß aus Richtung Stuttgart erreichen (bisher an 21.38).

H. H.

richt über die Züge und Gruppen im Altkreis Calw. In der Berichtszeit wurden bei den mannigfachen Einsätzen von den aktiven Mitgliedern 248 Hilfeleistungen ausgeführt. Die Ausrüstungen der Bereitschaften mit Tragen und sonstigem Hilfsmaterial sei gut, nur fehle es an Bekleidung.

Kreis-Bereitschaftsleiter Ehnß betonte, daß wieder Bereitschaften entstehen müßten, die sehr aktiv arbeiten. Es wurde besonders auf die Notwendigkeit einer praktischen Mitarbeit der Rot-Kreuz-Ärzte im Kreis hingewiesen.

In der Besprechung der zahlreichen weiblichen Mitglieder stellte Kreis-Bereitschaftsleiterin Wimmelmel, Nagold, den idealen Gesichtspunkt der Friedensarbeit heraus. Auch sie betonte die Notwendigkeit der inneren Bereitschaft, die Voraussetzung für eine selbstlose Hilfe sei. Zum Einsatz gehöre jedoch auch die Weiterbildung, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Es müsse nunmehr mit den Wiederholungskursen begonnen werden. Auf dem Gebiet der Betreuung von Heimatvertriebenen und Notleidenden liege eine besondere Aufgabe gerade der weiblichen Bereitschaften.

Zum Abschluß sprach Kreis-Bereitschaftsleiter, Dr. Seeger, Bad Liebenzell, zu allen aktiven Helferinnen und Helfern. Eine gute Zusammenarbeit setze das Kennenlernen voraus und gerade dieser Abend gebe Gelegenheit, das Gefühl der Zusammengehörigkeit neu zu festigen. Dr. Seeger sprach weiter davon, daß die allgemeine Müdigkeit des Herzens nach dem Kriege sich auch in der Arbeit des Roten Kreuzes ausgewirkt habe, denn die Zahl der Helfer sei gegenüber früher kleiner geworden. Es gelte jedoch, den Geist der Selbstsucht zu überwinden und durch Leistungen der Mitwelt zu beweisen, daß das Rote Kreuz nicht versage. Dazu sei es unumgänglich, wieder Übungen, besonders unvorbereitete, abzuhalten. Aus diesen Übungen könne dann gelernt werden wie man es noch besser machen könne. Die kleine Schar vom Roten Kreuz solle, jeder zu seinem Teil, dazu beitragen, daß es besser werde im persönlichen Leben und im Völkerverleben.

Bereitschaftsleiter Ehnß schloß nach einer kurzen Aussprache die gut verlaufene Dienstbesprechung mit dem Dank der Erschienenen und der Aufforderung, das Gehörte zu beherzigen.

Die Bereitschaft (m) Calw nahm\* dann die sätzungsgemäße Wahl durch Zuruf vor: Berführer: Otto Dittus, Stellvertreter: Gottlieb Schneider, Rechnungs- und Kassenwart: Her-

mann Hartmann, Gerätewart: Ernst Hermann, sämtliche Calw; Gruppe Bad Liebenzell: Führer: Gottl. Schönhardt, stellv. Gruppenführer: Friedrich Lörcher; Unterreichenbach: Gruppenführer: Joh. Eismann, stellv. Gruppenführer: Karl Berner; Neubulach: Gruppenführer: Albert Reichardt; Altburg: Gruppenführer: Eugen Kober.

Zur Führung der Bereitschaft (w) wurde eine vorbereitende Kommission bestehend aus den Kameradinnen Ida Balz, Erlka Haug, Erica Heege, Lydia Roth und Johanna Widmann bestellt. Gruppenführerin für Altburg und Umgebung: Berta Burkhardt; Bad Liebenzell: stellv. Gruppenführerin Elisabeth Hief; Schömberg und Umgebung: Gruppenführerin: Hedwig Brechtel.

### Blick über die Kreisgrenze

Preissenkung gefordert

Tübingen. Auf der Betriebsräte-Vollversammlung in Tübingen forderten die Tuttlinger Betriebsräte energisch, daß die Regierung endlich entscheidende Preissenkungsmaßnahmen ergreife. Sofern von Regierungsseite nichts geschehe, müsse man eben daran denken, die Löhne entsprechend zu erhöhen.

Schwäbische Qualitätsarbeit

Tuttlingen. Eine Anerkennung schwäbischer Qualitätsarbeit bedeutet der Auftrag der italienisch-deutschen Anden-Expedition 1949/50 an die bekannten Rieker-Schuhfabriken, sie mit dem notwendigen Schuhwerk auszurüsten. Auf Grund der Erfahrungen bei früheren Expeditionen wurden 11 Maßpaare eines Spezialbergstiefels und 11 Paar leichtere Klettorschuhe hergestellt.

Todbringendes Herdfeuer

Balingen. In Schömberg wollte kürzlich eine ältere Frau mit Holzwole in der Küche Feuer machen, wozu sie sich vor den Herd kniete. Da die Frau durch ein Leiden die Sehkraft fast verloren hatte, bemerkte sie nicht, daß die Flammen sie erfaßten. Erst als sie bereits lichterloh brannte, rief die Bedauernswerte um Hilfe. Im Kreiskrankenhause wurden Verbrennungen dritten Grades festgestellt, denen sie tags darauf erlag.

Verzweigungstat einer 23-Jährigen

Balingen. Ein 23 Jahre altes Mädchen aus Dornmettingen wurde an einem Abend der vergangenen Woche unterhalb des Bahnübergangs in Dotternhausen tot aufgefunden. Gegen das Mädchen schwebte ein gerichtliches Verfahren, weshalb es sich im Anschluß an eine Vernehmung aus Verzweiflung unter den Zug warf.

Er ließ Kameraden wie Hunde bellen

Spaichingen. Im Tuttlinger Heimkehrerlager wurde dieser Tage der 39 Jahre alte F. K., verheiratet im Kreis Bingen a. Rh., von anderen Heimkehrern wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Anzeige gebracht. F. K. war vom November 1945 bis März 1947 Lagerführer des Kriegsgefangenenlagers Nr. 7315/2 in Dnjeprpetrowsk. In seiner Eigenschaft als Lagerleiter behandelte K. seine Kameraden unmenschlich, trat sie bei geringsten Vergehen und schlug sie mit einem eichenen Stock. Kranke und schwächliche Leute wurden selbst bei schlimmster Kälte zur Arbeit im Freien abkommandiert, obwohl es von den Russen nicht verlangt worden war, derartige Leute zu beschäftigen. Wenn sie vor Schwäche umfielen, wurden sie von K. mit Fußtritt bearbeitet. Als im Herbst 1946 fünf oder sechs Kriegsgefangene aus Hunger die Hunde des Küchenchefs und Lagerdolmetschers abschlecheten, wurden sie von K. gezwungen, mit den Köpfen und Pelzen der Hunde behängt, auf allen Vieren im Lager herumzukriechen und dabei wie Hunde zu bellen. Der Angeklagte soll außerdem üppig gelebt haben, während seine Kameraden hungerten und darben; wer ihm nicht genehm war, wurde bei den Russen denunziert und verschwand bald darauf in einem Straf-lager. Kommandos, die von der Arbeitsstelle zurückkamen, mußten im Gleichschritt und mit Blickwendung an ihm vorbeimarschieren. Der frühere Lagerleiter streitet die meisten Anschuldigungen ab. Das Amtsgericht Tuttlingen hat gegen ihn Haftbefehl erlassen und stellt weitere Ermittlungen an.

### Ein Rechenschaftsbericht verlegerischer Arbeit

Der Salzer-Verlag stellt im Calwer Geopendium seine Bücher aus

Der Lesesaal des Calwer Geopendiums beherbergt gegenwärtig eine Buchausstellung des Eugen Salzer-Verlages, Heilbronn, dessen derzeitiger Lizenzträger Pfarrer Pfäfflin in Würzburg ist. Diese Schau von 22 Druckerzeugnissen des wohlbesten Verlags vermittelt einen guten Eindruck von der Vielfalt des verlegerischen Programms, das, von den 16 Seiten starken Heften der beliebten „Samenkorn“-Reihe angefangen, bis zum umfangreichen Werk von nahezu 600 Seiten Stärke reicht. Es ist eigentlich für jeden Geschmack und jede Richtung etwas vorhanden: Da sind die Bändchen belletristischen Einschlags, die mit ihrem vierfarbigen Einband allein schon dem Auge eine Freude bereiten, da fehlen auch nicht die biographischen Romane gewichtiger Erscheinung und schließlich vermischt man ebensowenig die historischen Erzählungen. Die Ausstattung entspricht weitgehend dem Geschmack der deutschen Leserschaft, denn sie hat das ansprechende Gesicht einer soliden Aufmachung und ist in ihrer meist halbleinen Ausführung den Ansprüchen gewachsen, die wir heute wieder an ein Buch stellen.

Aus der vielfältigen Reihe fällt ein Werk heraus, das, schon allein dem Aussehen nach, eine Sonderstellung einnimmt. In der Übertragung von Friedrich Pfäfflin erscheint „Das Neue Testament in der Sprache von heute“, das nunmehr seine dritte Auflage erlebt hat.

Diese moderne Bibelübersetzung hat in der christlichen Welt unserer Sprache seit langem viele Freunde gefunden und sicherlich manchem das Erlebnis des Neuen Testaments noch näher gebracht. Der Salzer-Verlag hat der Sonderstellung dieses Werkes Rechnung getragen, als er es in Dünndruckausgabe herausgab und mit einem ansprechenden dunkelblauen Halb- oder Ganzleinenband versah.

Als Autoren der Prosa-Literatur sind u. a. Anna Schieber, Auguste Supper, Monika Hunnius, Gerda von Kries, die Schwedin Jeanne Oterdahl, Hermann Oeser und Albert Schweizer vertreten. Die Mehrzahl von ihnen erscheint in Neuauflage und setzt damit die erfolgreichen Serien fort. Die erzählende Literatur findet ihre Ergänzung in einem lyrischen Werk des Schwaben Otto Linck, dessen Bändchen „Keim und Korn“ echten poetischen Gehalt hat.

So rundet sich das Gesamtbild dieser Ausstellung zu einem lebendigen Rechenschaftsbericht verlegerischer Arbeit. Sie umfaßt ein vielseitiges Programm, das auch in seiner preislichen Skala von 35 Pfennigen bis 9,50 Mark die erwünschte Nuancierung bringt. Damit ist die Produktion des Salzer-Verlages gleichermaßen geistig wie finanziell differenziert genug, um allen Wünschen gerecht zu werden.



Das Mitbestimmungsrecht der Eltern

Oberkollwangen. Unter reger Beteiligung der Bevölkerung fand die Wahl des Elternbeirates im Ortsschulrat statt.

Stammheim. Aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist der Stammheimbürger Heinz Kramer.

einem Ständchen vor dem Hause seiner Braut in Stammheim Ort. Vorstand Pfeifle überbrachte die Grüße des Vereins.

Monakam. Landrat Geissler suchte kürzlich unsere Gemeinde auf und besichtigte die erstellten Neubauhäuser.

Schmieh. Der Abtransport von Holz aus drei Zwangseinschlüssen der Parzellen Brand, Saulöcher und Fleckenberg wurde vor kurzem beendet.

bracht, jedoch würde die Zuweisung weiterer Oatvertrieber die Gemeindeverwaltung vor schwierige Wohnraumprobleme stellen.

Breitenberg. Kürzlich erhielt der Straßenwart J. Rentschler die erfreuliche Mitteilung, daß sein Sohn Jakob in Bälde aus der russischen Kriegsgefangenschaft heimkehren wird.

Oberkollwangen. Nachdem nunmehr die an das Wirtschaftsgebäude des Landwirtes Hammann angrenzenden Nebenbauten wiederhergestellt sind, hat man die Schäden des Brandunglücks im vergangenen Juli restlos behoben.

neues Amt antreten. — Witwe Jörger konnte dieser Tage ihren 75. Geburtstag feiern.

Aggenbach. Der gemischte Chor erfreute den aus Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Hans Waidelich mit einigen Liedern.

Unterlengenhardt. Die Private Krankenanstalt Burghalde (klinisch-therapeutisches Institut), die sich als Nachfolgerin des ersten in Stuttgart 1920 gegründeten Instituts betrachtet, kann demnächst auf eine einjährige Arbeit zurückblicken.

Wildbad. Seit vergangenen Samstag hat die Bergbahn ihren Betrieb wieder aufgenommen.

CALWER ZEITUNG Verlag Paul Adolph, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.

Schönborg, 4. Dez. 1949. Todesanzeige u. Danksagung Unser lieber, treusorgender guter Vater

Christoph Friedrich Dittus ist am 28. November 1949 nach kurzer Krankheit im Alter von 88 Jahren sanft entschlafen.

Wildbad, 6. Dezember 1949. Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme, anlässlich dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Neuenbürg, 3. Dez. 1949. Danksagung Heimgekehrt von Grabe unseres lieben Verstorbenen

Zwangsversteigerung Es werden öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert: Freitag, 9. 12. 1949, 9 Uhr, in Bad Liebenzell.

Badenfahrt nach Deinach 1785 herausgegeben von E. Rheinwald 106 Seiten mit 9 Bildern, gebunden DM 3.—

Berufskleidung Blaus Arbeitsanzüge DM 12.—, 17.95, 19.50, 20.30 Arbeitsanzüge (Monteurfreund) DM 22.65 Graue Arbeitsanzüge DM 19.50

Weihnachtsfreude wenn Klavier und Harmonium gestimmt sind. Anmeldung erbeten an Stegried Weib, Calw, Althurgerstraße 10.

Vertreter die bei Lebensmittelgeschäften und Drogerien sowie beim Großhandel nachweisbar gut eingeführt sind.

Bohnen-Kaffee frisch geröstet Columbia-Milchung 125 g DM. 2.75 volles Aroma ausgiebig

Praktische Weihnachtsgeschenke bietet das Säuhgeschill BOTT, Dobel

Schöne Wiese in der Steinriene (bei Calw), für schönen Garten oder später als Bauplatz geeignet.

Heute! Sprechstunden! Herr Schneider, der bekannte Haar-Heilkundige vom 1. Württ. Haarbehandlungs-Institut, führt heute mikroskopische Haaruntersuchungen durch.

Stellenangebote Suche zum 15. Dezember junges, fleißiges, ehrliches Mädchen (nicht unter 17 Jahren) zur Mithilfe sämtlicher Hausarbeiten.

Verkaufe Herrenanzug, blau, neuwert., für starke Figur, blauen Strickanzug für 3-4-Jähr., 2 P. Robrstiefel.

Piano Markenfabrikat, sehr gut erhalten, auch gegen Ratenzahlung, preiswert zu verkaufen.

Damen-Pelzmantel billig zu verkaufen. Angebote u. Ng 2000 an Entziler Neuenbürg.

Schlafzimmer schlafbaum poliert, sowie 2 Auszugstische (nicht) preiswert abzugeben.

Harmonium 2 Spiele, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter C 572 an Calwer Zeitung.

Brennholz (Ranne), ca. 20 rm., zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Am Samstag, den 10. und Sonntag, den 11. Dezember hatte ich Metzelsuppe und jede dazu höchst ein.

Ski und Rodelschlitten in allen Größen empfiehlt ALBERT WACKER Wagnerol, DOBEL

Herren-Friseur-Geschäft zu kaufen oder zu pachten gesucht. Einrichtung kann eventuell teilweise oder ganz gestellt werden.

Vom Besten zu Weihnachten Photo-Alben in einfacher bis feinsten Ausführung in verschiedensten Größen und Preislagen.

Poesie-Alben DM. 2.10 bis DM. 4.80 Leder-Geldbörsen in sehr schönen Farben und Größen für Damen und Herren.

Saffianleder-Brieftaschen für Herren von DM. 6.40 bis DM. 15.—

Feine Zigarren-Etuis von DM. 3.85 bis DM. 8.—

Fc. Biesinger Papier- und Schreibwaren Neuenbürg (Württ.)

Zinser meint: Ein Webstuhl ist noch keine Fabrik Wer ein Warensortiment anbietet und behauptet, ab Fabrik zu liefern, obwohl er nur einen Bruchteil der angebotenen Waren selber herstellt...

Gelegenheits-Anzeigen finden in dieser Zeitung weiteste Verbreitung.

Schi-Tausch 200 cm gegen 170 cm. Keck, Unterlengenhardt.

Tiermarkt Hervorragendes Gänse-Zuchtpaar und 2 Angorahähnen zu verkaufen.

Achtung Landwirte! Ich bringe wieder eine große Auswahl in gut gewählten hochtragenden

Viehmarkt Nagold am 8. 12. 49

Kalbinnen in bekannter Qualität auf den Markt zum Verkauf, zu deren Besichtigung ich Kaufinteressenten einlade.

Harry Kahn Nutzviehhändler, Balingen, Kreis Horb, Telefon Ergenzingen 39.

Spirituosen Edelkörn, Sonderfüllung in Cellophanpackung Aprikot Brandy Kakao mit Nuß Edelkirsch 30% 1/2 Fl. 4.25